25. Sonnabend den 30. Januar 1864. 25.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate Februar und März ein besonderes Abonnement.

Der Abonnements-Preis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Commanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts incl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr.

Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten, da die Postanstalten nur Abonnements auf ein ganzes Vierteljahr annehmen.

Fxpedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 30. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Steltzer in Lauban, Foerster in Naumburg a. Q. und Bennhold in Görlitz zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Koerte in Glogau den Charakter als Justizrath und dem Kreisgerichtssekretär und Kanzleidirektor Lieutenant a. D. Drewitz in Sprottau den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 29. Januar, Nachmittags. In der heute fortgesetzten Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Kreditforderung von 10 Millionen brachte Tinti einen motivirten, von 80 Mitgliedern unterstützten Antrag ein, das Haus wolle über die beantragte Resolution zur Tagesordnung gehen. Nachdem Vrints, Hartig, Pratobevera gegen, Rechbauer, Kuranda, Schindler für die Resolution gesprochen wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Leipzig, 29. Januar, Abends. Nach einer telegraphischen Nachricht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Dresden wird der Zehnerausschuß der holsteinschen Landesdeputation morgen früh von dem Könige und dem Minister v. Beust empfangen werden. Die Deputation selbst kehrt heute direkt von hier nach Holstein zurück.

London, 29. Januar, Nachmitt. Ueber Southampton eingelaufene Berichte aus Mexiko melden, daß Juarez bei San Luis Potosi und Morelia von Marquez und Mejia auf das Haupt geschlagen und mit dreien seiner Leute auf der Flucht und scharf verfolgt sei.

In Santiago de Chile hat eine furchtbare Feuersbrunst die Hauptkirche zerstört und 2000 Menschen das Leben gekostet.

Paris, 29. Januar. Der gesetzgebende Körper nahm heute die Adresse mit 234 gegen 12 Stimmen an.

Der Jahrestag des polnischen Aufstandes

wird von der polnischen Bewegungspartei als ein Zeitabschnitt im Laufe der ungeschwächten Aktion betrachtet, während man andererseits geneigt war, sie als in tiefen Winterschlaf versunken anzunehmen. Nach der „Chwila" und anderen Blättern ist aber die augenblickliche Ruhe nur eine scheinbare, der Stand der Sache Polens habe sich nicht nur nicht verschlimmert, sondern sie habe sogar bedeutende Fortschritte gemacht. Man rechnet jetzt von Neuem auf die Bauern, das Dekret der National-Regierung, welches dem Bauer in Polen und Litthauen freies Eigenthum zusichere, werde, hofft man, seine Wirkung thun. Aber man vergißt, daß dieser Trumpf schon einmal fruchtlos ausgespielt ist, und wir meinen, daß auf den Bauer ebenso wenig zu rechnen ist, wie auf den Kaiser Napoleon. Denn die russische Regierung hat schon das Mittel gefunden, den Bauer an sich zu fesseln, indem sie sich, und zwar wirksam — des gleichen Mittels wie der Aufstand bediente. Sie versprach dem Bauer ebenfalls freies Eigenthum, und er traut ihren Versprechungen mehr, weil sie dieselben ausführen kann, als denen der „National-Regierung" welche er nicht sieht.

In dieser Beziehung hat der Aufstand eine gute Seite und läßt eine Parallelle zu mit dem Bruderkriege in der amerikanischen Union. Er verwüstet zwar das Land, aber das Ende des Kampfes wird hier die Emancipation des Bauers, wie dort die Emancipation des Sklaven sein.

Zwar hat er eine Menge Reformen unterbrochen, aber die Freiheit der Person und des Eigenthums ist und bleibt die Grundreform und nach ihrer Durchführung in so radikalem Sinne, wie sie die jetzigen Umstände erzwingen, wird die Wiederaufnahme der reformirenden Gesetzgebung keine Schwierigkeit bieten und einen um so beschleunigteren Gang nehme. Die Elemente des Aufruhrs werden sich aber durch das Angebot der Freiheit von zwei Seiten eher vermindern als vermehren, und wenn die russische Regierung von ihrer jetzigen Uebermacht einen weisen Gebrauch macht, und fortfährt neben den Waffen des Krieges mit den Waffen der moralischen Einwirkung zu kämpfen, wird ihr die völlige Beruhigung des Landes in Kürze gelingen müssen.

Die Aktionspartei überläßt sich einer wunderbaren Täuschung über den Stand der Sache. Zunächst ist der nicht mehr zu verhehlende Zwiespalt im eigenen Lager für sie verhängnißvoll. Die Czartoryskische Partei ist geschlagen, eine neue Bestätignng dafür scheint die Nachricht zu bringen, daß Fürst Wladislaus Paris verlassen hat oder verlassen wird. Mit ihm ist der letzte Funke der Hoffnung auf Louis Napoleon geschwunden, von dessen Politik für einen Mieroslawskischen Aufstand Niemand eine Unterstützung erwarten darf. Ferner haben gegenüber der Thatsache, daß die Insurrektion in fortwährendem Rückschritt begriffen war und ihre Abtheilungen sich zum Winter entweder ganz aufgelöst oder in geringen Fragmenten erhalten haben, die Russen, welche im Beginn des Aufstandes nur etwa 30,000 Mann stark waren, jetzt alle Theile des Landes überschwemmt und sich in die Lage gesetzt, nicht nur das Innere zu beherrschen, sondern auch den Zuzug an den Grenzen abzuschließen. Und dies ist um so wesentlicher, als von der ganzen revolutionären Armee, die sich nie über 8—10,000 Mann belaufen hat, zwei Drittel von jenseits der Grenze ins Land gerückt waren.

Ein zweites Hinderniß für den Aufstand ist der Geldmangel. Im vergangenen Frühjahr flossen die Gelder durch Vermittelung der polnischen Aristokratie reichlich und der Waffenankauf wurde in riesigem Maßstabe betrieben. Wenn aber jetzt ein Theil der Aristokratie von der Aktion zurücktritt, ein anderer sich zu Ergebenheitserklärungen an den Kaiser von Rußland bequemt, und sich die über den Grafen Dzialynski verbreiteten traurigen Nachrichten bestätigen sollten, so ist dem Aufstande der Lebensnerv durchschnitten. Daß sich dessenungeachtet die Bewegung noch eine Zeitlang hinschleppen wird, ist nach den Anstrengungen, welche der General-Organisator der polnischen Truppen dem Verlauten nach jetzt macht, voraussehen. Aber jemehr die neue Richtung des Aufstandes ihren Kalkül auf die europäische Demokratie richten und den Kabinetten sich verdächtig machen wird, desto weiter wird sie sich von dem nationalen Gepräge der Bewegung entfernen und den Klerus, der bisher ihr Hauptträger war, zurückstoßen. Bereits verlautet von einer merklichen Wandlung in der klerikalen Region, und gelingt es der russischen Regierung, die Bevölkerung und Geistlichkeit über ihre Absichten in Hinsicht der katholischen Kirche zu beruhigen, so wird sie nicht nur im Innern einen starken Hebel der Agitation entfernt, sondern auch Oestreich, für welches die kirchliche Frage die Kardinalfrage bildet, zu energischerer Mitwirkung für Dämpfung der Unruhe in Galizien und Verhinderung von Zuzügen verpflichtet haben. Ohne [illegible] und Zuführung von Munition durch preußisches und östreich'sches Gebiet ist aber der Aufstand machtlos und sein ferneres Gebahren ist nur den letzten Zuckungen der Legitimisten-Guerillas in den Appenninen zu vergleichen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 28. Januar. [Der Bundestag gegenüber der Aktion der Großmächte; die Drohungen Englands; die Anleihegerüchte.] In Frankfurt wird nun wohl in nächster Zeit der Bundestag über die Erbfolgefrage bezüglich Holsteins und Lauenburgs schlüssig werden. Aber die Tage sind leider vorbei, in denen ganz Deutschland von den Bundestagsbeschlüssen die Geschicke Schleswig-Holsteins abhängig zu machen, von dort aus Glück oder Unheil für die nationale Sache erwartete. Der Bundestag mag dem Berichte v. d. Pfordten's immerhin seine Zustimmung geben, Holstein dem Augustenburger, Lauenburg dem Glücksburger zusprechen: das wird an dem dröhnenden Gang der Ereignisse an der Eider nichts mehr ändern, und dort allein wird das Schwert die Geschicke der Elbherzogthümer entscheiden. Gestehen wir es doch ein, daß wir uns in den Diplomaten der Mittelstaaten getäuscht haben, wenn wir eine Zeit lang, was nur eine vorübergehende Anwandlung gesunden nationalen Instinktes war, für den energischen Willen hielten, die Fahne deutscher nationaler Politik mannhaft auch gegen die deutschen Großmächte festzuhalten. Als ihnen der Muth gebrach, dem Durchmarsch der preußisch-östreichischen Truppen durch Holstein Gewalt entgegenzusetzen, mußte es ihnen sicherlich eben so klar sein, wie jeder verständige Mensch es voraussah, daß fortan ihre Rolle nur sein konnte, hinter der Aktionspolitik der deutschen Großmächte herzuhinken, und, wenn es hoch hinaus kam, lahme Proteste gegen Nichtberücksichtigung der Bundesautorität in die Welt zu schicken. Welchen vernünftigen Sinn hat heute noch die Bundesexekution in Holstein, wenn die Preußen und Oestreicher nordwärts der Eider mit den Dänen im Kampfe liegen? Die Bundestruppen in Holstein müssen nothwendig in das Reserveverhältniß zu den Armeen der deutschen Großmächte treten, oder Holstein räumen: das ist die nächste militärische Konsequenz der heutigen militärischen Situation. Ich kann es deshalb dem Kriegsminister v. Roon auch durchaus nicht verdenken, daß er den General v. Hake aufgefordert hat, sich unter das Oberkommando Wrangels zu stellen. Die Weigerung des sächsischen Militärs, gestützt auf seine Eigenschaft als Bundesgeneral, spricht mehr für seine Fähigkeit in formellen Rechtsunterscheidungen, als für ein klares Bewußtsein der thatsächlichen Situation. Der Bundestag mag ihn muthig dieserhalb belobigen, und die Heranziehung einer Bundesreserve aus dem bayer'schen und württemberg'schen Bundesarmeekorps beschließen: das sind eitel Demonstrationen, viel zu spät, um noch irgend eine Wirkung auszuüben. Es liegt auf der Hand, daß, nachdem die Dinge einmal so weit sind, wie sie sind, die Armeen der deutschen Großmächte im Rücken ihrer Operationsbasis keine Truppenanhäufungen dulden können, denen auch nur die geringste feindliche Absicht zuzutrauen ist. Voraussichtlich wird nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten an der Eider der Bundeskrieg gegen Dänemark das etwas verrenkte Verhältniß zwischen dem Bunde, seinen Großmächten und ihren Armeen wieder einrenken müssen.

Die letzten Nachrichten aus London lauten immer drohender. Weder unsere Diplomatie, noch unsere Börse will diesen Drohungen Englands ein Gewicht beilegen. Die Börse meint nach dem Ausdruck eines ihrer Organe: „Die Hunde, die bellen, beißen nicht", und unsere Diplomatie rechnet darauf, daß England ohne den Beistand der anderen Großmächte nimmermehr für Dänemark das Schwert ziehen wird. Nun glaubt man aber Rußlands vollkommen sicher zu sein, und hält jede neue Entente zwischen Frankreich und England nach den Kongreßvorgängen für unmöglich. An der Existenz eines sehr freundschaftlichen Handschreibens von Louis Napoleon an unseren König wird trotz mehrfacher Dementi's in konservativen Kreisen hartnäckig festgehalten. Höchstens erwartet man einige englische Flottendemonstrationen in der Ostsee. — Ueber die Anschauungen der spekulativen Börsenleute ein Wort zu verlieren, liegt mir fern. Vor wenig Tagen stand es noch selbst an den Börsen von Paris und London fest, daß der angeblich vereinte Einspruch der außerdeutschen Großmächte den Frieden an der Eider sichere; nun die Friedensaussichten an sich nicht mehr zu halten sind, hofft man auf den lokalisirten Krieg. Und ebenso ist mir in den Spekulationen der Politiker von Fach, die nicht minder die einmal ausgesprochene Parole des lokalisirten Krieges gegen Dänemark wiederholen, viel zu viel vorgefaßtes System, um nicht mißtrauisch dagegen zu werden. Es paßt eben nur der lokalisirte Krieg in das System hinein, von dem aus heute unsere Politik geleitet wird. Der Gedanke des allgemeinen Krieges bringt denn doch trotz der Hoffnungen auf die heilige Alliance ein Gefühl der Unsicherheit all' unserer Zustände mit sich, daß man sich gerne wegräsonnirt, so lange es geht.

Es erfolgen heute Abend verschiedene Dementi's der mannigfachen, theils an bestimmte Persönlichkeiten, theils an gewisse Institute geknüpften Gerüchte über die Anleiheprojekte der Regierung. Nach meiner Kenntniß der Verhältnisse bedeuten diese Dementi's, daß die mannigfachen Erörterungen, welche im Schooße der Regierung über die Möglichkeit gepflogen worden sind, im Wege künstlicher Finanzoperationen mit den Geld-Instituten des Staates oder im Wege von Privatarrangements mit großen Kapitalisten vorschußweise eine künftige Staatsanleihe zu antecipiren, ergebnißlos geblieben sind. Rechtliche und praktische Bedenken des Finanzministers haben das ihrige zu dieser Ergebnißlosigkeit beigetragen. Wer sich in dem Wirrwarr unserer inneren Kämpfe noch eine ruhige Erkenntniß der Natur jedes Staatskredites erhalten hat, konnte sich voraussagen, daß es so kommen müsse. Nur die fix gewordene Oktroyirungsfurcht legte jenen Gerüchten eine weitergreifende Bedeutung bei, als sie ihnen, welches auch ihr thatsächlicher Kern war, überhaupt beiwohnen konnte.

— Se. Majestät der König empfing heute früh um halb 9 Uhr den [illegible] und Adjutanten Grafen Nostitz, der einen Brief des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel aus Hamburg überreichte; sodann fuhr Se. Majestät zu Wagen nach Spandau, um dort das kgl. 4. Garderegiment zu Fuß vor dessen Abmarsch nach Holstein zu sehen und zu begrüßen. Der Kronprinz und der Prinz Karl waren dabei zugegen. Nach 11 Uhr wieder in Berlin eingetroffen, nahm Se. Majestät den Vortrag des Hausministers an, empfing den Prinzen Karl zu Hohenzollern-Sigmaringen, Premier-Lieut. im 2. Garde-Dragoner-Rgt., und präsidirte sodann einem gegen 1 Uhr beginnenden Ministerkonseil.

— In dem unter dem Vorsitze des Prinzen Karl am 20. d. M. stattgehabten Kapitel des Johanniterordens ist der Beschluß gefaßt worden, „für den Fall des Eintretens ernster kriegerischer Ereignisse" in der Nähe des Kriegsschauplatzes ein „Ordenslazareth" zu errichten. Es sind seitdem in Altona bereits Einleitungen dazu getroffen.

— In dem Bericht des Hrn. v. d. Pfordten in der schleswig-holsteinschen Erbfolgefrage wird im Einverständniß mit Sachsen und Württemberg die Thronfolge in Schleswig-Holstein dem Herzog von Augustenburg, die in Lauenburg dem dänischen Königshause zugesprochen.

— Wie der „Publicist" meldet, wird der Dr. Johann Jacoby polizeilich observirt.

— Der Redakteur des „Fortschritts" L. Walesrode war wegen Beleidigung des Herrenhauses, weil er demselben in einem von ihm verfaßten, im „Fortschritt" veröffentlichten Artikel einen „Eidbruch" vorgeworfen, in erster Instanz zu 100 Thlr. Geldbuße, in zweiter Instanz, vom Kammergericht aber zu einem Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die von demselben gegen diese Entscheidung eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist vom königl. Ober-Tribunal zurückgewiesen, das zweite Erkenntniß also bestätigt worden.

— Wie mehrere hiesige Blätter melden, wird die Staatsanwaltschaft auf Grund des § 53 des Preßgesetzes gegen alle Gewerbtreibende Anklage erheben, die sich mit der Verbreitung der Zeitschrift „der Volksgarten", bekanntlich nur im Titel veränderte Ausgabe der verbotenen „Gartenlaube", beschäftigt haben.

— Die Jurisprudenz hat einen schweren Verlust erlitten: der zweite Vice-Präsident des königlichen Obertribunals, Bornemann, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern Abend verstorben. Der Verstorbene war etwa vor 14 Tagen erkrankt, so daß er das Zimmer und das Bett hüten mußte, ohne daß man wenige Stunden vor seinem Tode an ein solches Ereigniß glaubte. Die Sitzungen des Herrenhauses hat er während der vergangenen Session fast gar nicht, oder sehr selten besucht.

— Der Professor der Chemie, Dr. Heinrich Rose, ist vorgestern gestorben.

† Eisenbahnstation Kreuz, 29. Januar. [Militärtransport; Unglücksfall.] Heute früh nach 8 Uhr traf mittels eines Extrazuges von Schneidemühl das 1. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments aus Konitz hier ein, um nach kurzem Aufenthalte nach Berlin bezüglich Spandau befördert zu werden. — Am 27. d. Mts. starb unter schrecklichen Schmerzen die 8jährige Tochter des Bahnarbeiters R. aus K. in Folge von Brandwunden. Das Kind war während der kaum 10 Minuten dauernden Abwesenheit der Eltern dem eisernen Ofen zu nahe gekommen, so daß die züngelnde Flamme die Kleider ergriff. Auch wieder ein trauriger Fall, welcher den Eltern dringend empfiehlt, Kinder nicht ohne Aufsicht bei Feuer zu lassen.

Sachsen. Leipzig, 29. Januar, Morgens. [Telegr.] Die große holsteinsche Landesdeputation ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen. Zehn Mitglieder derselben werden sich heute nach Dresden begeben, um dem Könige, dem warmen Freunde und Beschützer ihrer Sache, ihren Dank und die Bitte um fortdauernde Unterstützung auszusprechen. (S. oben.)

Württemberg. Stuttgart, 29. Januar, Morgens. [Telegr.] In der Antwort des Königs auf die Adresse der in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit abgehaltenen Volksversammlung heißt es: Der König habe die Wünsche der verfassungsmäßigen Volksvertreter bezüglich Schleswig-Holsteins gern beachtet und könne sich daher um so weniger mit Privaten in Erörterung einer Angelegenheit, deren Beurtheilung eine genaue Kenntniß der Verhältnisse erfordert, einlassen.

Hessen. Mainz, 27. Januar. [Preßprozeß.] In der Sitzung des Bezirksgerichts wurde heute das Urtheil gegen Warburg und Genossen wegen der Broschüre „Schwester Adolphe" verkündet. Warburg ist zu 6 Monaten Korrektionshaus, auf welche 2 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet werden sollen, und 100 Fl. Geldbuße, Baist zu 2 Monaten Haft und 100 Fl. Strafe verurtheilt, ferner sind beide solidarisch zur Tragung der Kosten verpflichtet. Der der Verbreitung der Broschüre angeklagte Buchhändler Jourdan ist freigesprochen.

Schleswig-Holstein.

Aus Schleswig-Holstein, 27. Januar. Gutem Vernehmen nach erwartet man heute in Kiel die Ankunft des Prinzen Friedrich Karl, der, wie es heißt, morgen dort verweilen und übermorgen mit den Truppen von dort nach Schleswig einrücken soll. Der Prinz wird in dem Schlosse Quartier nehmen, welches sonst in den Wintermonaten der Herzog Karl von Glücksburg bewohnt. Zwischen der Stadt Kiel und dem Kanal werden bedeutende Truppenkräfte konzentrirt; wie es heißt, wird dann nach erfolgter Aufstellung an der Grenze noch ein Ultimatum mit 24stündiger Frist gestellt werden. — Gestern sind mehrere preußische Ingenieuroffiziere in Kiel gewesen, welche am Kieler Hafen das zur beabsichtigten Anlegung von Schanzen geeignete Terrain untersucht haben. Wie es heißt, wird eine Schanze bei der Seebadeanstalt, eine andere am entgegengesetzten Ufer des Hafens angelegt werden. Es sind dies dieselben Lokalitäten, welche auch in den Jahren 1848—50 zu diesem Zwecke ausersehen waren. Von der frühern Schanze bei Laböe sind noch sichtbare Ueberreste vorhanden. Schanzkörbe sind bereits bestellt und die nothwendigen Arbeiten verdungen, so weit dieselben nicht von den Pionieren unternommen werden.

— Aus Kiel, 26. Januar, schreibt man: Die Ueberlieferung der Hauptwache von der Turnerfeuerwehr an die Preußen ist nach militärischem Brauch und zwar in der Art vor sich gegangen, daß ein preußischer Offizier in Begleitung eines Magistrats-Mitgliedes und durch letzteres der Turnerfeuerwehr gegenüber legitimirt, den Kommandeur der bisherigen Wachtmannschaft um Uebergabe der Wache ersucht hat, was denn auch in der größten Ruhe und Ordnung geschehen ist.

— Es heißt, schreibt ein Korrespondent der „H. N." aus Kopenhagen, daß Minister Johannsen nur das Portefeuille für Schleswig habe annehmen wollen, wenn die Aufhebung der Verfassung in Aussicht stehe.

Altona, 26. Januar. Die Lehrer Holsteins haben beschlossen, am nächsten Sonnabend, den 30. d., eine Deputation behufs persönlicher Huldigung unsers Herzogs Friedrich VIII. nach Kiel zu senden. Sämmtliche [illegible] unseres Landes werden sich an dieser Deputation betheiligen und alle Deputirten in Kiel zusammentreffen. — Die morgen beginnenden und bis zum 1. Februar andauernden Truppenbeförderungen auf der Altona-Kieler Bahn werden 35,000 Mann umfassen und zwar der größeren Zahl nach Oestreicher, da bekanntlich das Gros der preußischen Truppen durchs östliche Holstein vordringt.

— Ein Artikel der „Vest Slesvigske Tidende" wirft ein eigenthümliches Licht auf die angebliche Zuversicht der Dänen hinsichtlich der Haltbarkeit der Dannevirke, so wie auf den Charakter der im Herzogthum Schleswig fungirenden dänischen Beamten. Das genannte Blatt schreibt nämlich in einem Leitartikel Folgendes: „Ein Beamter, welchen bei Namen zu nennen überflüssig sein dürfte, da derselbe in Aller Munde ist, hat schon seit länger als einen Monat alle Vorbereitungen zu seiner schleunigen Abreise getroffen. Da diese Sache ihn nicht allein angeht, so hat ein Jeder das Recht, sie öffentlich zu besprechen. Es steht einem Jeden frei, zu denken, daß die Dannevirke-Stellung aufgegeben werden müsse, daß Schleswig von deutschen Truppen besetzt werden, und daß ein Aufruhr ausbrechen würde. Aber man hat das Recht, einem loyalen Manne vorzuwerfen, daß er durch seine Handlungsweise zeigt, daß er solches für unvermeidlich hält und daß er ohne Weiteres davon ausgeht, daß es so kommen muß und nicht anders. Wenn ein solcher Mann noch dazu königlicher Beamter ist, so verdient er ernsten Tadel. Es ist die Pflicht eines wohlgesinnten Mannes, den Muth der getreuen Bevölkerung zu kräftigen, und ein Beamter macht sich einer unwürdigen und verdammenswerthen Handlung schuldig, wenn er in dem Augenblicke, wo die ersten Kanonen auf dem Dannewerk aufgepflanzt werden, ankündigt, daß er in kurzer Zeit sich genöthigt sehen würde, davonzulaufen."

Hamburg, 28. Januar. Morgen werden der Feldmarschall v. Wrangel und Prinz Albrecht von Preußen in Begleitung des östreichschen Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz von Hamburg aus zunächst nach Kiel gehen, und sich dann von dort aus auf ihre verschiedenen Posten begeben. Feldmarschall v. Wrangel wird schon am Sonnabend vorläufig in Neumünster Quartier nehmen. — Die herzogliche Landesregierung zu Kiel hat dem Rendsburger Magistrat den Befehl ertheilt, zur eventuellen Aufnahme von 1000 Kranken schleunigst ein Militärhospital einzurichten. Die betreffende Ordre gelangte gestern per Telegraph nach Rendsburg. — Der neue schleswigsche Minister Johannsen hat den schleswig'schen Gutsbesitzern das Recht zur Ausübung der gutsherrlichen Gerichtsbarkeit entzogen, wel dieselben trotz einer dritten Aufforderung den Huldigungseid an den Dänenkönig verweigerten. — Man spricht von der Aufführung von Baracken in den nördlichen Gegenden Holsteins, wo die Unterbringung der preußisch-östreichschen Truppen ziemlich schwierig sein wird. (N. Z.)

Hamburg, 29. Januar, Morgens. Die „Hamburger Nachrichten" melden, daß den Gutsbesitzern und den Bauern des Dänischwohlds-Bezirks wegen Nichtleistung der ausgeschriebenen Lieferungen zu Ende des Monats Exekution angedroht worden sei. — In den ersten Tagen der Woche ist eine ganze Brigade nach Eckernförde detachirt worden. — Die Schanzen bei Kochendorf, westlich von Eckernförde werden hergestellt, neue aufgeworfen.

Hamburg, 29. Januar, Vormittags. Das Barometer ist sehr gestiegen. Frost 1 Grad Kälte. Scharfer Nordostwind. — Das eingetroffene „Dagblad" vom 26. tadelt den Ministerpräsidenten Monrad wegen der Ernennung Quaade's und Johannsen's, die der gesammtstaatlichen reaktionairen Schule angehörten. Dieselben wünschten vor Allem die Herstellung des Gesammtstaats und würden sehr große Opfer bringen, um dieses Ziel zu erreichen. — Der Panzerschooner „Absalon" ist mit 2 Transportböten nordwärts, die Schraubenfregatte „Heimdal" südwärts abgegangen. — Nach der „Flensburger Zeitung" haben heftige Westwinde die Buchten und Fohrden der Ostküste eisfrei gemacht. Täglich kommen Dampfboote mit Militair an, welches nach eintägiger Rast südlich zieht. Auch auf dem Landwege dauern die Durchmärsche von Infanterie, Kavallerie und Artillerie fort.

Hamburg, 29. Januar, Mittags. Die Dampfschifffahrt von und nach hier ist wieder eröffnet und haben bereits mehrere Dampfer den hiesigen Hafen erreicht. — General Feldmarschall von Wrangel ist heute Vormittag 10 Uhr nach Bordesholm abgereist. — Zum 31. d. sind 10,000 Mann preußischer Garden unter dem Kommando des Kronprinzen hier angesagt.

Kiel, 29. Januar, Nachmittags. Eine Versammlung der Delegirten von ungefähr 50 schleswig-holsteinschen Vereinen hat eben nach langer Berathung das Statut der Gesammtorganisation angenommen. In den Ausschuß wurden gewählt Wiggers, Graf Reventlow, Römer, Rave, Ahlmann, Spethmann, Bokelmann.

Rendsburg, 29. Januar, Abends. Die Dänen haben heute das Kronwerk geräumt bis auf eine kleine Abtheilung für den Wachtdienst und den Zollschutz. Sie ziehen sich überall von der Kanal- und Eiderlinie zurück. General Bülow nimmt vorläufig in Sorgbrück Quartier.

Kiel, 29. Januar. Der Herzog Friedrich geht auf Einladung des Kammerherrn Buchwald morgen auf einige Tage nach Neudorf im Oldenburgischen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Januar. Die „Times" vergleicht heute den Einmarsch der Preußen und Oestreicher in Schleswig mit dem letzten Einmarsche der Russen in die Donaufürstenthümer. „Vor zehn Jahren", sagt sie, „ward der heiligen Allianz, die während mancher Wechselfälle und Widerwärtigkeiten das politische System Mittel-Europa's aufrecht erhalten hatte, schließlich dadurch ein Ende gemacht, daß ein östreichisches Heer in die Donaufürstenthümer einrückte, um den Platz der Russen einzunehmen, die vor ein paar Monaten so triumphirend eingezogen waren und dann mit Schimpf und Schande wieder abzogen. Der mächtigste und gefürchtetste Herrscher der Welt hatte den Hauptfehler seines Lebens gemacht, einen Fehler, den er selbst, wenn er am Leben geblieben wäre, vermutlich niemals hätte wieder gut machen können. Die größte Revolution unserer Zeit in den internationalen Beziehungen der europäischen Staaten ward dadurch verursacht, daß der Kaiser Nikolaus in der Fülle seiner Macht beanspruchte, „eine materielle Garantie" für die Erfüllung angeblich von der Pforte eingegangener Verbindlichkeiten zu nehmen. Eine geringfügige Sache, eine der vielen Streitigkeiten wegen der heiligen Stätten führte zu Ereignissen, deren Wirkungen wir noch immer fühlen. Die Liebe zum Frieden und die einer Großmacht, welche in früheren Zeiten der Sache der europäischen Freiheit große Opfer gebracht hatte, schuldige Hochachtung verhinderten England nicht, in einem Streite, der uns Anfangs gar nichts anging, die Waffen zu ergreifen, weil Rußland die unerhörte Gewaltthat verübt hatte, eine Provinz wegzunehmen, um Unterhandlungen zu fördern. Was der verstorbene Czaar damals that, thun Preußen und Oestreich jetzt. Sie lassen ihre Truppen marschiren, um in Schleswig, über welches ihnen keinerlei Rechte zustehen und welches keinen Theil des deutschen Bundes bildet, einzufallen, weil Dänemark Verbindlichkeiten, die es im Jahre 1851 eingegangen habe, gebrochen haben soll. Mit anderen Worten, sie stehen im Begriffe, Schleswig wegzunehmen und so lange zu behalten, bis die dänische Regierung verspricht, es in der ihnen gut dünkenden Weise zu regieren. Ein solches Verhalten ist sogar noch tadelnswerther, als die schlimmste Regierungshandlung des verstorbenen Kaisers von Rußland, da dieser ein Protektorat über die Moldau und Walachei beanspruchte und auch wirklich vertragsmäßig besaß und schon früher ganz dasselbe Recht der militärischen Okkupation geltend gemacht hatte, welches ihm später bestritten wurde. Wir müssen daher hoffen, das die Beherrscher Preußens und Oestreichs trotz ihrer Drohungen und trotz der Raserei ihrer Unterthanen (!) zögern werden, ehe sie Blut in diesem ungerechten Unternehmen vergießen. Wenn der Schritt einmal gethan ist, so kann er nicht wieder zurück gethan werden." Die „Times" droht hierauf Preußen mit dem Verluste der Rheinprovinz und Oestreich mit der Revolution und Italien.

— Der „K. Z." wird von hier folgende sehr wichtige Nachricht mitgetheilt, für deren Richtigkeit der Korrespondent einstehen will. Die hiesige Regierung hat in Paris die Anzeige gemacht, England sei bereit und wünsche für Dänemarks Integrität die Waffen zu ergreifen, und ersuche Frankreich um dessen Mitwirkung. Der Kaiser, welchem Lord Cowley den Antrag von Lord Russell persönlich vorgebracht hat, hat, ohne sich lange zu besinnen, mit Nein geantwortet: Frankreich sehe keine Veranlassung zu irgend einer Einmischung, und es wolle die Ereignisse beobachtend verfolgen. Diese Antwort hat die hiesige Regierung sehr unangenehm berührt, und die Minister wollen morgen zusammentreten, um einen Entschluß bezüglich ihrer weiteren Haltung zu fassen. Wie man versichert, hätte auch Rußland erklärt, es wolle sich neutral verhalten

London, 29. Januar, Morgens. [Telegr.] Während „Morning Post" alle in neuester Zeit kursirenden Gerüchte von einer Ministerkrisis und von einer Resignation des Grafen Russel für vollständig grundlos erklärt, versichert „Morning Herald", daß Russel resignirt habe.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Eine der „France" aus der Havannah vom 7. d. zugegangene Depesche besagt, General Bazaine habe, wie man so eben erfahren, im Staate Guanajuato, den er mit seinen Truppen besetzt, das Plebiscit in Bezug auf die Wahl des Erzherzogs Maximilian ausgeschrieben; da die Gemeindebehörden der großen Städte dieses Staates der Einrichtung einer monarchischen Regierung in Mexiko stets günstig gewesen, so sei nicht zu bezweifeln, daß das Plebiscit gut ausfallen werde.

— Statt 300 sind 5000 Millionen Fr. auf die neue Anleihe gezeichnet worden, meldet die „France" und sagt: das liberal-konservative Kaiserreich habe so durch das suffrage universel der Kapitalien eine neue Weihe erhalten; denn die Zeichner seien in ungeheurer Mehrheit Arbeiter, Ackerleute und Krämer, die vor einigen Jahren noch zur wirren Masse der regel- und zügellosen Demokratie gehört, jetzt aber nicht mehr Revolutionäre, sondern Rentiers seien, welche ihre Ersparnisse dem Staate anvertrauen.

— Auch aus Bologna hat der Kaiser eine Adresse erhalten, welche voll Entrüstung über das Attentat Greco's ist.

— Die Affaire der vier Italiener hat durch die Erklärungen Crispi's im italienischen Parlamente viel von ihrem Gewichte verloren, und man erzählt, daß die Angelegenheit nunmehr gar nicht vor die großen Assisen, sondern vor das gewöhnliche Zuchtpolizeigericht werde gebracht werden. Dennoch soll Greco in einem eigenhändigen Schreiben an Jules Favre diesen ersucht haben, seine Vertheidigung übernehmen zu wollen.

— In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff Thiers nochmals das Wort für die Nothwendigkeit mit Juarez zu unterhandeln, anstatt in Mexiko durchaus eine Monarchie europäischen Ursprunges gründen zu wollen. Rouher erwiderte: Frankreich werde weder mit Juarez noch mit Almonte unterhandeln. Ersterer sei ein besiegter Feind, letzterer besitze nicht die Befugniß, Mexiko zu binden. Frankreich werde allein mit dem Erwählten des allgemeinen Stimmrechts verhandeln. Die Erklärungen Rouher's befriedigten die Opposition nicht. Jules Favre ging nochmals auf das Wesen der Frage ein; er hob die schwierige Stellung hervor, die der Erzherzog Maximilian in seinem zukünftigen Reiche finden wird, und verglich schließlich den Kampf der Mexikaner um ihre Freiheit mit dem der Spanier unter dem ersten Kaiserreich. Rouher vertheidigte wiederholt die Expedition und erklärte schließlich aufs Neue, daß die Regierung entschlossen sei, das Expeditionsheer sobald als möglich zurückzurufen, daß sie dies aber erst thun könne, wenn das allgemeine Stimmenrecht gesprochen haben würde. Das Amendement, welches dahin ging, das Ende der Expedition möglichst zu beschleunigen und das Land seinem eigenen Geschicke zu überlassen, wurde dann mit 201 Stimmen gegen 47 verworfen. Morgen wird die polnische Frage an die Reihe kommen. — Die Reden Thiers' und Berryer's haben einen großen Eindruck gemacht und werden überall mit Begierde gelesen.

Italien.

Turin, 25. Januar. Der „K. Z." wird von hier das Aktenstück des militärischen Revolutions-Ausschusses, dessen Garibaldi in seiner Proklamation erwähnt hat, mitgetheilt. Es geht direkt von diesem Komité aus, das schon seit geraumer Zeit in Thätigkeit zu sein scheint, und lautet, wie folgt:

Centralausschuß der Aktionspartei. Militärdepartement.

Durch unser Rundschreiben Nr. 462. vom 25. November v. J., seid Ihr benachricht worden, daß Italien und sein tapferer Führer, der uns zu so vielen glorreichen Schlachten geführt, aufs Neue auf Euren muthigen Patriotismus rechnen. Ihr habt mit dem einstimmigen Rufe geantwortet: „Rom und Venedig oder den Tod!" — ein Ruf, der sich vernehmen ließ eben sowohl aus den Reihen zahlreicher Garibaldi'scher Offiziere und Soldaten, die in den verschiedensten Ortschaften zerstreut sind, als auch von ganzen Versammlungen, welche sich aus den ehemaligen Freiwilligen gebildet haben. Wir haben diese Manifestation mit Freuden vernommen, indem wir alles vorbereiten, was nöthig erscheint, um im günstigen Augenblicke 100,000 bewaffnete Italiener zur Erhebung fertig zu machen. Die ruhmbedeckten Ueberreste unserer Braven von Marsala, Calatafimi, Alcamo, Neapel, Capua und Gaeta werden uns als Stamm und Cadres dienen, um die neue italienische Armee zu bilden, welche unter solchen Führern unüberwindlich sein wird.

Patrioten! In beinahe allen Ländern Europa's bereiten sich große Umwandlungen vor, zu denen Italien den Anstoß gegeben hat. Deshalb müssen wir uns aber auch bereit halten, auf das erste Signal die Waffen zu ergreifen, um unsere Stellung als Vorposten des freien Europa einzunehmen. Die Thore, durch welche wir ruhmbedeckt einziehen werden, sind Rom und Venedig. Von da wird sich aus den italienischen Engpässen die Freiheit Italiens und die Europa's weiter verbreiten. Bewaffnet Euch darum, denn der Augenblick des Handelns ist nahe! Jeder von Euch, der nur irgend Mittel besitzt, möge sich Waffen und die nöthige Equipirung beschaffen; für diejenigen aber, welche aller Mittel bar sind, wird das Militärdepartement die Ausrüstung besorgen. Die Komité's der Freiwilligen werden hierdurch auch aufgefordert, uns schleunigst einen Rapport über die Zahl der Patrioten einzureichen, die schon jetzt bereit sind, ins Feld zu ziehen. Die Spitze des Degens unseres tapferen Führers ist gegen Rom und Venedig gerichtet; kein Italiener wird da zurückbleiben!

......., gegeben den 12. Januar 1864.

— Die „Italie" vom 25. d. veröffentlicht ein Rundschreiben des Präfekten der Basilicata an die Syndiken seiner Provinz, worin die letzteren aufgefordert werden, bei den Gutsbesitzern Deklarationen einzuholen über den bei ihnen sich befindenden Vorrath von Hafer, Stroh und Brod, um dieselben dazu anzuhalten, Maaßregeln zu treffen, daß sie nicht mehr als den nöthigen Mundvorrath bei sich behalten, das Uebrige dagegen in den Flecken und Städten koncentriren. Nur so werde es möglich sein, dem Brigantenwesen endlich ein Ende zu machen, indem man den Briganten keine Nahrung lasse.

— Das „Movimento" bringt folgende Nachrichten von Caprera, unterm 22. d.: „General Garibaldi befindet sich wohl und geht täglich auf der Insel spazieren, indem er seine landwirthschaftlichen Arbeiten überwacht. Der Dr. Prandina, welcher mehrere Tage bei ihm zugebracht hat, findet den Fuß in gutem Zustande. Der General gebraucht nicht mehr den Stock, auf den er sich bisher stützte."

Venedig, 21. Jan. In den letzten Tagen kamen hier und in anderen Städten des lombardisch-venetianischen Königreichs mehrere politische Verhaftungen vor, welche angeblich mit dem beabsichtigten Putsche der italienischen Aktionspartei im Zusammenhange stehen sollen. An der Grenze sollen mehrere Waffen- und Munitionstransporte, deren Einschmuggelung versucht wurde, konfiscirt worden sein.

Spanien.

Madrid, 27. Januar. In Folge einer die Tagesordnung betreffenden Frage haben 46 Deputirte gegen 31 ein Tadelsvotum gegen den Präsidenten abgegeben. Es ward dadurch lebhafte Aufregung hervorgerufen.

Portugal.

Lissabon, 25. Januar. Die amerikanische Korvette „St. Louis" ist heute von hier ausgelaufen, um eine englische Barke aufzufangen, die dem südstaatlichen Kaperschiff „Rappahannock" Kononen und Vorräthe bringen soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, 23. Januar. [Ukas über die Provinzial-Institutionen.] Die hiesigen Blätter veröffentlichen nachstehenden (telegraphisch schon erwähnten) Ukas, welchen Se. Majestät der Kaiser an den dirigirenden Senat erlassen hat:

„Da wir es für gut befunden, die Lokalbevölkerung der Gouvernements und Kreise durch Personen, welche sie aus ihrer Mitte erwählt, zur näheren Betheiligung an der Verwaltung derjenigen Geschäfte zu berufen, welche sich auf die ökonomischen Interessen und Bedürfnisse jedes Gouvernements und Kreises beziehen, befahlen wir dem Minister des Innern, nach den von Uns angegebenen Grundsätzen die Projekte der Verordnungen über die Errichtung besonderer Provinzial-Institutionen zur Leitung der erwähnten Geschäfte zu entwerfen. — Die auf Grund dessen entworfenen und vom Reichsrathe geprüften Projekte: der Verordnung über die Provinzial- (Gouvernements- und Kreis-)Institutionen und der zeitweiligen Vorschriften in Betreff der Landesabgaben, der Volksverpflegung und der öffentlichen Fürsorge finden Wir Unseren Ansichten entsprechend, und nachdem Wir dieselben bestätigt, übersenden Wir sie beiliegend dem dirigirenden Senat und befehlen: 1) Die Verordnung über die Provinzial- (Gouvernements- und Kreis-) Institutionen und die zeitweiligen Vorschriften für die Thätigkeit dieser Institutionen

in den Gouvernements Charkow, Chersson, Jaroslaw, Jekaterinoslaw, Kasan, Kaluga, Kastroma, Kursk, Moskau, Nishni-Nowgorod, Nowgorod, Olonez, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Poltawa, Pskow, Rjasan, Ssamara, St. Petersburg, Ssaratow, Ssimbirsk, Ssmolensk, Tambow, Taurien, Tschernigow, Tula, Twer, Wjatka, Wladimir, Wologda und Woronesh sogleich in Wirksamkeit treten zu lassen. 2) Dem Minister des Innern unverzüglich die Vorschriften abzufassen, welche für die Eröffnung der nach diesen Grundsätzen in den erwähnten Gouvernements errichteten Provinzial-Institutionen und für den Beginn ihrer Wirksamkeit nothwendig sind, und diese Vorschriften Uns durch den Reichsrath zur Bestätigung vorlegen zu lassen. — Der dirigirende Senat wird es nicht unterlassen, die nöthigen Anordnungen zur Ausführung dieses zu treffen. St. Petersburg, 1. Januar 1864. Alexander."

— Aus Petersburg wird ferner gemeldet, daß am 22. die Frau Großfürstin Nikolaus, geb. Prinzessin von Oldenburg, von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Warschau, 26. Jan. Seitdem der Anführer der in Warschau zum Schutz der „National-Regierung" stationirt gewesenen Hängegensdarmen, Landowski — jüdischer Abkunft — sich von hier entfernt, haben wir in Warschau nichts weiter von den Thaten dieser polnischen Nationalpolizei vernommen; Landowski hat sich nach der Lubliner Chaussee zurückgezogen, führt jetzt den Namen Kosa und hat seine Genossen im Lande vertheilt. Die Militär-Kommandos geben sich alle Mühe, ihn und seine Spießgesellen einzufangen, was ihnen aber bis jetzt nicht gelungen ist. — Im Podlachischen sind eigentliche Banden nicht mehr aufzufinden, nur eben die Hängegensdarmen sollen sich hie und da zeigen. Indeß ist auch dort die Organisation der Bauernwachen theils in der Ausführung, theils vollendet, und die Russinen (Griechischer Konfession und ein Hauptbestandtheil der ländlichen Bevölkerung), von vornherein dem Aufstande feindlich, bewähren auch jetzt ihre Treue gegen die russische Regierung. Das Lublinsche hingegen ist immer noch nicht ganz von Insurgenten frei, denn vorige Woche fand wieder ein sechsstündiges Gefecht gegen die Reste der Insurgentenbanden unter Leniewski und Marecki (Nachfolger des Szydlawski) statt, welche über 200 Mann stark gewesen sein sollen. Sie wurden von der russischen Uebermacht geschlagen und ihnen 28 Gefangene, viele östreichische Gewehre und 4000 Patronen abgenommen. Der Rest rettete sich in den nahen Wald. — General Roznow, früher Gouverneur von Plock, ist zum Civilgouverneur des Warschauer Gouvernements an Stelle des verdienten Geheimen Raths von Laszczynski ernannt. Der kürzlich zum Präses der Direktion des Landschaftlichen Kreditvereins ernannte E. v. Trzetrzewinski ist zum Mitglied des Staatsraths ernannt und die Mitglieder für 1863 Kanonikus Zwolinski, Graf Peter Lubienski, Kammerherr von Chondzinski, Joh. Szymanowski, Ludwik Paprocki und Korytkowski auch für 1864 vom Kaiser bestätigt worden. Man sieht hierin einen neuen Beweis, daß der Kaiser die weitere Entwickelung der 1861 gegebenen Institutionen im Auge behalte und von einer Umformung Polens durchaus nicht die Rede sei. (Ostf. Z.)

* Warschau, 27. Januar. Nach der „Chwila" erwartet man in Kürze für eine Anzahl von Verurtheilten die Begnadigung des Kaisers, als einen ersten Erfolg der von hier aus ergangenen Loyalitäts-Adressen. Das amtliche Blatt stellt außerdem ein Geschenk für die Stadt in Aussicht, welches ihr vom Kaiser mit einer an den Thoren gelegenen fiskalischen Grundfläche von einigen Millionen Quadratfuß gemacht werden wird. Auf die weitere Unterschrift der Adressen wird dies nicht ohne Einfluß sein. — Ein Pope blieb dieser Tage, nachdem er ein Weinhaus verlassen hatte, auf der Straße todt liegen. Einerseits wird behauptet, er sei vergiftet worden, andererseits, er habe zu viel getrunken und sei an Apoplexie gestorben.

* Aus Plock wird unter dem 25. d. M. der „Chwila" geschrieben: In diesen Tagen erhielten wir die ganz frische und authentische Nachricht, daß in der Gegend von Trzemeszno, im Großh. Posen, sich eine Infanterieabtheilung von 118 Mann, mit vortrefflichen Waffen organisirt und mit Pelzen und Stiefeln gut versehen, in der ersten Hälfte des Januar unter Führung eines gewissen Zimmermann die Grenze in der Richtung auf Kalisch überschritten hat. Auf die Kunde davon eilte die preußische Besatzung in Trzemeszno sofort nach der Grenze, um ihr den Uebergang zu wehren; aber zu spät, es gelang ihr nur etwa 4 Mann zu ergreifen, die sie nach Trzemeszno zurückführte. Zimmermann wird sich wohl einer der kleinen Abtheilungen im Kalischer Guvernement angeschlossen haben, die zahlreich umherziehen, um die Befehle der National-Regierung zu vollstrecken und die Russen zu beunruhigen. Die von den Russen eingerichteten Bauernwachen nützen, sagt das Blatt, nur dem Aufstande, indem sie die Insurgenten von den Bewegungen der Russen avertiren! mit Ausnahme der im Lipnower Kreise errichteten Patrouillen aus deutschen Kolonisten, welche den Russen treu sind.

Von der polnischen Grenze, 28. Jan. Seit gestern Abend 6 Uhr ist die Grenzbrücke bei Modrzejew Seitens der Russen gesperrt und jeglicher Verkehr mit Polen an jener Stelle unterbrochen. Der Schlüssel zum Brückenthor ist in Verwahrung des Zollkammerdirektors Zuchodolski in Sosnowice. Ursachen dieser Maaßregel sind bis jetzt nicht bekannt.

Amerika.

New-York, 16. Januar. General Meade hat in einer zu Philadelphia gehaltenen Rede erklärt, sobald das Wetter es gestatte, würden die aktiven Operationen in Virginien wieder beginnen; der Krieg werde durch heiße Kämpfe zu Ende geführt werden müssen und hoffentlich werde der Friede im nächsten Sommer wiederhergestellt sein. — General Burnside hat den Befehl erhalten, das unter ihm stehende neunte Armeekorps auf die Stärke von 50,000 Mann zu bringen. — Laut Depeschen aus Chattanooga besteht das Heer des Generals Longstreet in Ost-Tennessee gegenwärtig aus 34,000 Mann Infanterie und 12,000 Mann Kavallerie. General Lee meldet unter dem 8. d. M., daß er in Hardy County in Virginien 300 Mann Unionstruppen gefangen genommen und 125 Maulthiere, so wie 123 Rinder erbeutet hat. — Nach Johnsons Island im Erie-See ist eine besondere Truppenabtheilung geschickt worden, um einen etwaigen Fluchtversuch der dort sitzenden gefangenen Konföderirten, den man wegen der durch das Eis gebotenen günstigen Gelegenheit fürchtet, zu verhindern. — Am Eingange des Hafens von Wilmington gerieth das zur Unionsflotte gehörige Kanonenboot „Iron Age" unter dem Feuer der feindlichen Batterien auf den Strand und flog in die Luft. Der Gouverneur von New-Jersey, Herr Parker, empfiehlt in seiner an das Parlament dieses Staates gerichteten Botschaft eine versöhnliche Politik gegen den Süden und den Wiederaufbau der Union auf der alten Grundlage, bezeichnet die Emancipations-Proklamation als Haupthinderniß der Beendigung des Krieges und der Rückkehr der ausgeschiedenen Staaten, verdammt das Amnestie-Manifest und glaubt, daß ein Präsidentenwechsel die beiden vorerwähnten so wie manche andere verfassungswidrige Akte rückgängig machen werde.

Das Parlament von New-York hat eine Bill angenommen, durch welche die im Felde befindlichen Soldaten in Stand gesetzt werden sollen, sich bei den Wahlen zu betheiligen. — Ein amtlicher Bericht des Dr. Layre über die in Cityhall Park von New-York befindlichen Kasernen schildert das dortige Arrestlokal. Es ist eine Art Stall, 20 Fuß lang und 15 Fuß breit, dessen Boden 1—2 Zoll hoch mit allem möglichen Schmutz bedeckt ist. In diesem Aufenthaltsorte mußten die Gefangenen, 61 an der Zahl, Monate lang ohne Stühle, Betten und Decken stehen, sitzen oder liegen. Wenn der Sträflinge mehr waren, als der Raum faßte, so ward eine Anzahl abwechselnd draußen an Bäume gebunden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Januar. Stadttheater. Freitag. Zum Benefiz des Fräulein Galleau: „Die Fräulein von St. Cyr", von A. Dumas. Dieses Stück des Herrn Dumas gehört zu denen, welche keine scharfe Analyse vertragen und denen man anmerkt, daß sie in 24 Stunden hingeworfen sind. Ihr Werth besteht im glatten Dialog, im Esprit; über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit darf man mit dem Autor nicht rechten, der in kühnen Sätzen die Hindernisse von Zeit und Raum überspringt. Auch zeigen die männlichen Personen wenig, fast gar keine Charakteristik, am wenigsten der Herzog von Anjou, der mehr als Staffage dient und aus dem Herr Franz Bethge daher auch beim besten Willen nichts machen konnte. Mit Sorgfalt sind die beiden Damen-Charaktere gezeichnet. Charlotte von Merian (Frl. Galleau), ernst und tief, führte ihren Charakter von Anfang bis zum Schluß folgerecht durch, obgleich es ein psychologisches Räthsel bleibt, daß solche Natur einem Manne die volle Leidenschaft bewahrt, der ihr Verachtung einflößen muß und ihr seinen Haß bezeugt — für Charlotte eine harte Aufgabe, deren angemessene Durchführung doppelter Anerkennung werth ist. Frl. Galleau wußte aber die Liebe so wahr darzustellen und die Reinheit derselben so sehr über allen Zweifel zu erheben, daß sie über die psychologische Unmöglichkeit vollkommen täuschte und nur das betrogene und achtunggebietende Weib sehen ließ. Wie sie bis zur Katastrophe ernst und sittig erschien, war sie im Triumph der Liebe innig und hingebend. Mehrfacher Hervorruf und reichliche Blumenspende zeichneten die Benefiziantin aus. Frau Schön (Louise Mauclair) bildete den muntern Gegensatz zu ihrer Mitschülerin, lebhaft in Sprache und Gebehrde, witzig und von sprudelnder Laune, ohne Leidenschaft, und leicht genug, um mit ihr zu spielen, wie Dubouloy (Herr Fritz Bethge) es nach der seltsamen Laune des Autors thut. Frau Schön fand sich sehr gut in diese Rolle und war die einzige, welche dem Stücke den Stempel des Lustspiels aufdrückte. Herr Heß zeigte sich wie immer seiner schwierigen Aufgabe gewachsen, muß sich aber noch bemühen, korrekter zu sprechen.

— Nächsten Dienstag findet die Benefiz-Vorstellung der Frau Titzenthaler mit dem „Barbier von Sevilla" statt. Das Publikum verdankt dieser liebenswürdigen Sängerin so manchen genußreichen Abend, daß es den Besuch dieser Vorstellung nicht versäumen wird, zumal ihm dieselbe mit der jetzigen Besetzung zum ersten Mal geboten wird.

— Das Tänzerpaar, Herr Pasqualis und Frl. Louise Helin, treten Sonntag wahrscheinlich zum letzten Mal hier auf. Die Theilnahme des Publikums wird ihnen durch ihre bisherigen Leistungen gesichert sein; insbesondere hat Frl. Helin durch ihre äußere Erscheinung, wie durch ihre künstlerische Ausbildung sich ein volles Recht auf Anerkennung erworben.

l. — [Unvorsichtigkeit.] Die kleinen Rollwagen, für Alles benutzbar, werden häufig über die Gebühr von Unvorsichtigen beladen und dadurch nicht selten Unfälle herbeigeführt, wozu das Gedränge auf unsern frequentirtesten Straßen freilich oft mitbeiträgt. Ein so mit Kisten überladener Rollwagen schwankte gestern Abend vom Alten Markt nach der Breitenstraße, jeden Augenblick den Umsturz drohend, der denn auch, kurz nachdem der Wagen in letztere eingebogen, mit solcher Vehemenz erfolgte, daß mehrere schwere Kisten bis auf das Trottoir flogen unter die dort passirenden Fußgänger, von denen jedoch glücklicherweise keiner beschädigt wurde, da sie schon im Voraus dem schwankenden Wagen auswichen. Tadelnswerth ist es, daß die bei dem Wagen sich befindenden Männer, welche von Vorübergehenden auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurden, dem Umsturz nicht vorbeugten.

k Buk, 28. Januar. [Feuer.] Gestern Abend 8 Uhr, als ich eben den Bericht über den Brand auf dem Probstei-Vorwerk zur Post gegeben, ertönte schon wieder das Feuersignal. Es war in einem Raume des Stallgebäudes auf dem Gehöft des Gastwirths F. Degurski Feuer angelegt. Die Rettungsmannschaft fand sich augenblicklich auf der Brandstelle ein. Der zweckmäßigen Anwendung der Spritzen und sonstigen Löschgeräthe, auch unausgesetzt rascher Herbeischaffung des Wassers ungeachtet, brannte das ganze mit Ziegeln eingedeckt gewesene Gebäude nieder, doch wurde verhindert, daß die Flammen weiter um sich griffen. Vom Militär wurden die engen Straßen abgesperrt, so daß das Andringen müßiger Zuschauer verhindert und die aus mehreren Häusern gebrachten Sachen gesichert waren. Der ruchlosen Brandstiftung in diesem Falle ist der Zimmerpolier Mürke dringend verdächtig und während des Brandes verhaftet worden.

x Kosten, 26. Jan. Gestern fand auf Turwi, der Besitzung des ehemaligen Generals Chlapowski, eine Haussuchung statt, da sich angeblich das Gerücht verbreitet hatte, daß in seinem Schlosse Waffen für den Aufstand verborgen seien. Es ist dem Vernehmen nach nichts entdeckt worden.

! Kreis Krotoschin, 28. Januar. [Verschiedenes.] Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sie einen leisen Zweifel hegen, wenn wir Ihnen sagen, daß die Politik zur Zeit das letzte ist, das uns beschäftigt. Aber es ist so! Die polnische Insurrektion, der wir so nahe standen, ist für uns aus der Welt geschieden und seit mehreren Wochen spricht man hier vom polnischen Aufstand nicht mehr. Die holsteinsche Frage existirt für uns nur in den öffentlichen Blättern, wir stehen derselben wiederum zu fern, um durch sie in unseren politischen Gesprächen beeinflußt zu werden. Und beides wäre geeignet gewesen, unsere politischen Betrachtungen mit Stoff zu versehen. Glücklicherweise leidet die hiesige Gegend an dem Gebrechen, an dem manche andere leidet, nämlich an dem, daß die Personen sich viel zu nahe gerückt sind, als daß sie der Versuchung widerstehen könnten, sich mit den Angelegenheiten Anderer zu beschäftigen und ihre eigenen darüber zu vergessen. Bliebe diese Beschäftigung nur immer in den Grenzen, daß Niemand dadurch verletzt würde, wir wollten gerne das Vergnügen denjenigen, die Zeit und Hang dazu haben, gönnen, aber leider! sind Ausschreitungen an der Tagesordnung und oft führt das zu Mißverhältnissen, die im Interesse der Parteien besser vermieden bleiben konnten. Doch wir predigen tauben Ohren. — Vieles ist bereits süße Angewohnheit und die verläßt man so leicht nicht. Das deutsche Nationalbewußtsein unter uns scheint mit dem niedergeschlagenen polnischen Aufstand auch eingeschlafen zu sein. Viele sind nur mit den Worten deutsch, die Handlungen haben nie sich auf einen solchen Standpunkt erhoben. Man hat in einem Athemzuge die verschiedensten Ansichten; zur Aufopferung für das Deutschthum verstehen sich nur Wenige. Man will innerhalb der Partei nicht einmal auf vorgefaßte Meinungen verzichten! — Die Witterungs-Verhältnisse haben die mannigfachsten Krankheiten hervorgerufen, gleichwohl ist der Gesundheitszustand ein normaler. Es herrscht jetzt bei uns allgemein die Ansicht, im Frühjahr werden viele Güter zum Verkauf kommen und hin und wieder tritt auch schon ein Agent auf. Daß der hiesigen Gegend Kapitalien zugeführt werden, kann man in der That nur sehnlich wünschen; denn der Boden ist lange noch nicht so ertragsfähig gemacht, wie er es sein könnte, und das Haupthinderniß liegt ausschließlich in dem Mangel an Mitteln.

II Pleschen, 29. Januar. [Russen; Geschenk; Sonntagsfeier; Bettler.] Gestern Nachmittag kam ein russischer Rittmeister vom Gardehusarenregiment Nr. 9, Chef Prinz von Hessen, mit zwei Offizieren und zwei Gemeinen von Chocz aus hierher, um verschiedene Einkäufe zu machen. Die Russen nahmen ihr Absteigequartier im Gasthofe zum „Adler." Bei ihrer Ankunft hatten sie sich auf der Hauptwache gemeldet. Wie es schien, wurde ihre Anwesenheit von den hiesigen Offizieren absichtlich unbeachtet gelassen und kein Versuch gemacht, einen geselligen Verkehr während ihrer kurzen Anwesenheit mit ihnen anzuknüpfen. Die Russen waren daher auch im Gasthofe nur auf sich selbst angewiesen und mochten sich ziemlich verlassen vorkommen. Es waren noch junge Leute. Der Rittmeister, der der deutschen Sprache vollständig mächtig war, wollte sich längere Zeit in Berlin und Paris aufgehalten und zwei Jahre in Leipzig studirt haben. — Gestern ließ Herr Graf v. Taczanowski auf Taczanow ein von seinem verstorbenen Onkel, Herrn Felician v. Taczanowski, für die hiesigen Armen ausgesetztes Legat von 75 Papierrubeln an den Magistrat auszahlen. Den hiesigen evangelischen Rettungshäusern schenkt Herr Graf v. Taczanowski jährlich 5 Klaftern Brennholz. — Vor acht Tagen erhielt Herr Rektor Reiche von der hiesigen Schuldeputation ein Schreiben, durch das er angewiesen wurde, den Lehrern an seiner Schule die Mittheilung zu machen, daß sie Sonntags während des Gottesdienstes keinen Privatunterricht ertheilen dürfen. Ob die Schuldeputation zu einem solchen Verbot berechtigt sein mag, wissen wir nicht, das aber wissen wir, daß ihre vermeintliche Berechtigung von verschiedenen Seiten sehr stark in Zweifel gezogen wird. — Gegenwärtig treiben sich in hiesiger Gegend einzelne Bettler herum, die mit solcher Frechheit auftreten, daß sie sich durch verschiedene Einschüchterungen Unterstützungen zu erzwingen wissen. Nicht selten suchen sie in späten Abendstunden in die Häuser einzudringen und lassen sich dann nur durch energische Handhabung des Stockes abweisen. Gestern wurde ein solcher Tagedieb in der Person eines arbeitsscheuen Schuhmachers von hier zur Haft gebracht, weil er in Gemeinschaft mit zwei Spießgesellen in Tomaszew durch die Drohung, daß, wenn er keine Unterstützung erhielte, er als „Hängegensdarm" wiederkommen, oder auch die Gebäude in Brand stecken würde, sich einer Erpressung schuldig gemacht hatte.

Schroda, 28. Januar. Bei der hier heute stattgehabten Nachwahl wurden in Stelle des Grafen Joh. Dzialynski und des Literaten Wladislaw v. Bentkowski, denen das Mandat bekanntlich nicht hat insinuirt werden können, die Herren Ludwig v. Zychlinski und Graf Joseph v. Potulicki einstimmig zu Landtagsabgeordneten gewählt. Der hier im Oktober v. J. gewählte dritte Abgeordnete, Alexander v. Guttry, hat bekanntlich dem Abgeordnetenhause aus Lüttich die Erklärung zugehen lassen, daß er das ihm übertragene Mandat annehme. So viel ich bemerkt, hatten sich zu obiger Nachwahl von den deutschen Wahlmännern nur wenige eingefunden.

Vermischtes.

* Wien. Unter dem Titel: „Oestreichische Lalenbürger" erzählt die „Presse" Folgendes: In einem Städtchen Mährens hat dieser Tage ein Gastwirth einen Eiskeller herstellen wollen, wogegen jedoch Gemeindemitglieder beim dortigen löblichen Amte Protest einlegten, indem es nicht zu dulden sei, daß jetzt, wo eine so enorme Kälte herrsche, noch mehr Frost in's Städtchen eingeschleppt werde, nämlich durch Herstellung eines Eiskellers! — Das genannte Blatt versichert noch ausdrücklich, es erzähle eine wahre Geschichte neuesten Datums.

* Essen, 26. Januar. Als ein amusantes Kuriosum, theilt die „Ess. Ztg." mit, daß auf einem Briefe, den unser Abgeordneter gestern, den 25. d., Nachmittags mit dem üblichen Abgeordnetenvermerk in Berlin nach hier zur Post gegeben, der bezeichnete Vermerk seitens der Postverwaltung durchstrichen war. Der Brief wurde dadurch mit 3 Sgr. portopflichtig.

* Aus Straubing wird ein artiges Geschichtchen berichtet: „Ein reicher Bauer führte vor einigen Tagen folgende Wette aus. Er machte sich anheischig, mit einem einspännigen Schlitten auf der gefrorenen Donau zu gleicher Zeit mit dem Güterzuge der Ostbahn Regensburg zu verlassen und vor dem Güterzuge Straubing zu erreichen. Die Wette wurde von ihm gewonnen."

* In Mailand wurde, wie die Armonia berichtet, dieser Tage eine durch antike Schönheit ausgezeichnete Urne gefunden, welche die Gebeine der drei Heiligen Ambrogio, Gervasio und Protasio enthielt, die der Erzbischof Angelberto im 9. Jahrhundert in dieselbe verschlossen hatte.

* In Cilli, wo am 18. Jan. die Kälte auf 22 Grad stieg, wurden, wie man der „Tagespost" von dort schreibt, am 17. d. drei Erdstöße verspürt, welche um $4\frac{1}{2}$ früh, nach einigen Beobachtungen in mehr vertikaler, nach anderen in wellenförmiger Richtung erfolgten, und gleichzeitig trafen daselbst Berichte ein, nach denen in Markt Tüffer ein Erdbeben mit Hinterlassung sichtbarer Spuren seines Daseins geherrscht haben soll.

Telegramme.

London, 30. Januar. Die heutige „Morning Post" glaubt, daß Rußland, Frankreich und Schweden sich bereit erklärt hätten, dem englischen Vorschlage einer gemeinsamen Anerkennung der Integrität Dänemarks beizustimmen. Derselbe Vorschlag soll den deutschen Großmächten gemacht worden sein.

Angekommene Fremde.

Vom 29. Januar.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Frau v. Radziminska aus Dziechowice, v. Brzeski aus Krotoszyn, v. Brodnicki aus Nieswiastowice, v. Chelkowski jun. aus Kuklinowo und Baron v. Richthofen aus Ostrowiczko, Architekt Klause aus Hannover.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Mycielski aus Chociszewice und v. Moszczenski aus Jeziorki, Kreisrichter Karpinski aus Schroda, Gutspächter Pajzderski aus Jezewo, die Wirthschaftsbeamten Brukarzewicz und Glowacki aus Godorowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Wecker aus Frankfurt a./M., Kantakuzeno aus Wien, Hirschfeld aus Hamburg, Pappenheim und Heimann aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Wirthschafts-Inspektor Podlaski und Frau Sadowska aus Zerkow, Rittergutsbesitzer v. Falkowski nebst Frau aus Pacholewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Oberst v. Frankenberg aus Unruhstadt, Prem. Lieutenant und Adjutant im 10. Ulanen-Regt. Freiherr v. Maltzahn aus Wreschen, Eisengießereibesitzer Schlopp aus Inowraclaw, die Kaufleute Genk, Lindenstädt, Michaelis, Edel, Hahn und Lewy aus Berlin, Brunner aus Lotz, Büchler aus Eisenach, Ballin aus Hamburg, Goldschmidt sen. und jun. aus Landsberg und Tauber aus Ratibor.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce, die Kaufleute Wierzbicki aus Gnesen, Warnke aus Liegnitz, Schlesinger aus Breslau, Eick aus Berlin und die Gebrüder Mannheim aus Landsberg a./W.

BAZAR. Rendant Kortowicz aus Wroblewo, die Gutsbesitzer v. Moraczewski aus Lennagora, v. Niegolewski aus Wloscijewki und Sypniewski aus Piotrowo.

HOTEL DE PARIS. Geistlicher Hizinski aus Ostrowo, Techniker Lipski aus Bromberg, Kaufmann Lewy aus Wongrowitz, die Gutsbesitzer Majewski aus Zbitki, v. Drzenski und v. Wesierski aus Borzejewo, v. Krasicki aus Karsewo und Budzynski aus Klenka, die Agronomen Janowski aus Goczalkowo und Niklewski aus Niechanowo, Gutsverwalter Bradzynski aus Staw, Gutspächter Kosmowski aus Roszkowo, Oek. Inspektor Schmidt aus Mikuszewo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Kaufmann Badt aus Gnesen, die Inspektoren Cohn aus Labiszynek und Kosmowski aus Dominowo, Viehhändler Klakow aus Guschterholländer.

EICHBORN'S HOTEL. Spediteur Alexander aus Pleschen, Kaufmann Ehrlich aus Berlin, Kaufmann Fraenkel aus Kolo.

EICHENER BORN. Kaufm. Lublinski aus Johannisburg, Förster v. Swierczewski aus Skarboszewo.

Vom 30. Januar.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Mycielski aus Chociszewice, v. Radonski und Rentier v. Pruski aus Zegocin, Oekonom Kismanowski aus Zelazno, Kaufmann Brehmer aus Neuwerk.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Günther aus Schneeberg, Neugas aus Frankfurt a./M., Wanders aus Berlin und Unger aus Leipzig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Prem. Lieutenant im 14. Infanterie Regiment v. Schoeler aus Stettin, Güter-Inspektor Wahlsmann aus Perleberg, Fabrikant Kretschmar aus Breslau, Holzhändler Scharwenka, die Kaufleute Schweitzer, Bertram, Friehold und Oberwarth aus Berlin, Kamprath aus Leipzig, Gill aus Elberfeld, Herfordt aus Reichenbach, Küsters aus Bielefeld, Wildfang aus Bremen und Fischer aus Meerane.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Landrath Hahn aus Obornik, Schulamts-Kandidat Bock aus Miloslaw, die Kaufleute Jonas aus Breslau, Cohn aus Görlitz, Neumann aus Lüttich, Frau Fabrikant Westphal aus Godelyn.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer v. Goscimski aus Mlodojewo und v. Rozdraszewski aus Russocin, Probst Zalenski aus Wilatowo, Fabrikant Runge aus Chemnitz, Kaufmann Wolff aus Elbing.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Radkiewicz aus Schmiegel, Postexpedient Dickmann aus Czempin, Landwirth Lehmann aus Garby, die Gutsbesitzer Klug aus Rabowice und Mützel aus Wolice.

SCHWARZER ADLER. Brennerei-Inspektor Sztiler aus Dakowo, Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Swiniarskie.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Iwno, Graf Mielzynski aus Koebnitz, v. Raczynski aus Chonica, v. Kossowski aus Gajewo und v. Kalkstein aus Pluskowaz, Kreisrichter Malecki aus Wreschen, Bevollmächtigter Predzynski aus Polen.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Bigalke nebst Frau aus Trzemeszno, Gutsbesitzer Matecki aus Chwalkowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung,

die 9. Verloosung der Staats-Prämienanleihe vom Jahre 1855 betreffend.

In der gestern und heute öffentlich bewirkten 9. Verloosung der Staats-Prämienanleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 2000 Schuldverschreibungen, welche zu den am 15. September v. J. gezogenen 20 Serien gehören, die in der beiliegenden Liste aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Betrag der Prämien

vom 1. April d. J. ab

täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst, Oranienstraße Nr. 94, gegen Quittung, wozu Formulare daselbst unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons Serie II. Nr. 1 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1863 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird vom Prämienbetrage zurückbehalten.

Auswärtige, welche die Prämien bei einer Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen wünschen, haben dieser die Schuldverschreibungen vom 1. März d. J. ab einzureichen und können bei derselben sodann den Betrag der Prämien vom 1. April d. J. ab gegen eine den Empfang aus der Staatsschulden-Tilgungskasse bescheinigende Quittung erheben.

In einen Schriftwechsel wegen der Prämienauszahlung können wir uns nicht einlassen, und es werden daher Eingaben, welche diesen Gegenstand betreffen, ohne Weiteres portopflichtig zurückgesandt, beziehungsweise unbeantwortet gelassen werden.

Aus bereits früher verlooften und gekündigten Serien, und zwar aus

Serie 1279, 1328, 1441 (1. Verloosung für 1856),
" 169, 390, 722 (2. Verloosung für 1857),
" 162, 789 (3. Verloosung für 1858),
" 106, 279, 483, 547, 555 (4. Verloosung für 1859),
" 174, 339, 834, 837, 846 (5. Verloosung für 1860),
" 1, 9, 63, 100, 233, 264, 344, 362, 379, 416, 424, 444, 572, 711, 724, 848, 849, 949, 1086, 1159, 1306, 1311, 1404, 1485 (6. Verloosung für 1861),
" 179, 296, 442, 500, 1215, 1344, 1479 (7. Verloosung für 1862),
" 52, 144, 184, 203, 217, 241, 315, 394, 432, 446, 477, 502, 551, 637, 660, 676, 729, 748, 851, 858, 977, 985, 1019, 1357, 1402, 1424, 1454, 1484 (8. Verloosung für 1863)

sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisirt. Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

Berlin, den 16. Januar 1864.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

gez. v. Wedell. Gamet. Löwe. Meinecke.
ad Nr. 83.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Prämien-Liste in den Büreaus der königlichen Landrathsämter, der Distriktskommissarien und der Magisträte, bei der Regierungs-Hauptkasse, den Kreis-Steuerkassen, den Forstkassen, den Kreisgerichts-Salarien- und Steueramts-Kassen und den Kämmerei-Kassen ausgelegt ist.

Auch wird ein Exemplar der Prämien-Liste der nächsten Nummer des Amtsblattes beigegeben werden.

Posen, den 28. Januar 1864.

Königliche Regierung.
Toop.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Planumsarbeiten inkl. Befestigung der Böschungen durch Rasen 2c. auf der im **Kostener** Kreise belegenen Strecke der **Kriewen-Lissaer** Chaussee soll in Entreprise übergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag den 11. Febr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
im landräthlichen Büreau

an, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen, die Tabelle der Auf- und Abträge, so wie die betreffenden Kostenanschläge sind in meinem Büreau, so wie in demjenigen des königl. Distriktskommissariats in **Kriewen** einzusehen, können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift zugesandt werden.

Bemerkt wird hier nur, daß der Unternehmer für Beschaffung und Unterhaltung der nöthigen Geräthschaften zu sorgen hat, daß die Arbeiten inkl. Beschaffung 2c. der Geräthe auf 5645 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. veranschlagt sind und daß von jedem Unternehmungslustigen eine Bietungskaution von 300 Thlr. erlegt werden muß. Jeder ist an sein Gebot 14 Tage lang gebunden. Unter den drei Mindestfordernden behält sich die Chaussee-Baukommission den Zuschlag vor.

Kosten, den 25. Januar 1864.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebau-Kommission.

Landrath ***von Madai.***

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Steinmaterials zur Steinbahn und zu den Pflasterungen auf der neu zu bauenden Strecke der Chaussee von **Kriewen** nach **Lissa** im Kreise **Kosten** soll im Wege der Minus-Licitation ausgegeben werden.

Hiezu steht ein Termin auf

Donnerstag den 11. Febr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
im landräthlichen Büreau

an, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die ganze Strecke wird in 3 Unterabtheilungen getheilt.

Die erste umfaßt den Theil von der **Kosten-Fraustädter** Kreisgrenze durch **Katy** bis zur Einmündung in die **Kriewen-Schmiegeler** Straße im **Rothdorfer** Walde bei Stat. 150 mit 423 $^{2}/_{6}$ Schachtr. Feldsteinen zur Steinbahn und 110 $^{4}/_{6}$ " " zum Pflaster.

Die zweite geht von Stat. 150 bis Stat. 79 + 5° bei **Rothdorf** mit 462 $^{3}/_{6}$ Schachtruth. Feldsteinen zur Steinbahn und 58 $^{2}/_{6}$ Schachtruthen Feldsteine zum Pflaster.

Die dritte von hier bis **Kriewen** mit 559 $^{1}/_{6}$ Schachtruthen Feldsteinen zur Steinbahn und 16 $^{3}/_{6}$ Schachtruthen Feldsteinen zum Pflaster.

Jeder dieser Abtheilungen wird zuerst einzeln, darauf die Lieferung im Ganzen ausgeboten.

Der Zuschlag an den Mindestfordernden wird vorbehalten.

Für jede Strecke ist eine Kaution von 150 Thlr. zu erlegen.

Die weiteren Bedingungen sind in meinem Büreau und im Büreau des königlichen Distriktskommissariats in **Kriewen** in den Dienststunden einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kopialien auf Verlangen in Abschrift zugesandt werden.

Kosten, den 25. Januar 1864.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebau-Kommission.

Landrath ***von Madai.***

Flügel- und Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werde ich **Montag den 1. Febr. c.** Vormittags von 10 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstr. 1,**

diverse Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Hausgeräthe, Regen- und Sonnenschirme und Stöcke, und um 10 Uhr einen **vorzüglich guten, fast neuen Polisander-Flügel** und eine Britschke,
so wie um 11 Uhr **eine tragende Kuh und eine Ferse**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Mittwoch, den 3. Februar cr. 9 Uhr früh sollen **ca. 260 Stück Kiefern-Bauholz** in den **Kurniker Forsten** (Revier **Drapałka II.**) meistbietend verkauft werden.

Die Forstverwaltung.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715,600 Thaler), welcher grösser war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25,370 Pers.,
die Versicherungssumme auf 43,150,000 Thlr.,
die Bankfonds auf etwa 12,000,000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000,000 Thlr. gestattete eine Zahlung von über 1,048,400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und lässt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuss mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von

37 Procent

und für 1865 und 1866 eine solche von je **38** Procent ergiebt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmässigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Herm. Bielefeld in Posen.
A. C. Tepper in Bromberg.
Rechnungsrath ***Müller*** in Gnesen.
Apotheker ***Skutsch*** in Krotoschin.
S. G. Schubert in Lissa.
Ernst Fr. Jockisch in Meseritz.
Carl Zakobielski in Ostrowo.
Carl Baum in Rawicz.
F. W. Luge in Schneidemühl.
Canzlei-Director ***Spisky*** in Schönlanke.
M. Landeck in Wongrowitz.
Eduard Stiller in Posen, im Lotteriebureau in der Büttelstrasse.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Nach dem Rechnungsabschlusse für das Jahr 1863 haben die Mitglieder unserer Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft

eine Dividende von 46 Procent

der Prämie zu empfangen, worüber ihnen die Scheine im Monat Februar c. durch den Agenten, welcher ihre Versicherungen vermittelt, zugehen werden.

Schwedt, den 28. Januar 1864.

Das Direktorium.

Die Gastwirthschaft in *Neudorf* bei Schwersenz, 1 Meile von Posen entfernt und an der Chaussee belegen, ist nebst dazu gehörigem Acker und Wiesen eingetretener Verhältnisse halber, unter soliden Bedingungen **sofort** zu verkaufen und zu übernehmen.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Zu kaufen wird gesucht ein frequentes Gasthaus oder Schankwirthschaft. Angabe, Preis und Bedingungen unter ***O. M.*** frei poste rest. **Kozmin.**

Ein **Produktengeschäft** in ***Chemnitz*** in Sachsen, welches das Erzgebirge und Voigtland bereist, wünscht eine **große Mühle** und ein **Getreidegeschäft zu vertreten** und erbittet sich Offerten unter Chiffre ***A. Z.*** durch **C. O. Liebig,** Exped. für Zeitungsannoncen in **Chemnitz.**

Erinnerung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich Ratten, Mäuse und Schaben vertilge und ein Jahr Garantie leiste.

Schlosserstr. 6. ***R. Burghardt,*** Kammerjäger.

100 Schock des vorzüglichsten Dachrohrs stehen zum Verkauf in ***Dalewo*** bei **Schrimm.**

Obstbäume

in den **verschiedensten edlen Sorten, Wildlinge, Alleebäume, Zierbäume** und **Sträucher** 2c. 2c. sind zu mäßigen Preisen zu beziehen von Gärtner ***Denkmann.***
Olusz bei **Buk.**



The Galliot,

Vollbluthengst, von ***The Flying-Dutchman*** u. der ***Pergama,*** deckt vom 1. Februar an Vollblut für 4 Frd'or, Halbblut für 2 Frd'or und je 1 Thlr. in den Stall. Anmeldungen werden möglichst vorher erbeten.

Olusz bei **Buk.**
Das Wirthschaftsamt.

Die Kohlen-Niederlagen

von

Carl Hartwig,

Wasserstraße Nr. 17

und Bahnhof Posen, rechts hinter dem Güterschuppen,

empfehlen beste Oberschlesische Steinkohlen in ganzen und halben Waggons, so wie in einzelnen Tonnen zu den billigsten Preisen.

Bei Entnahme von 5 **Tonnen** und darüber stellt sich der Preis pro Tonne 2 Sgr. billiger.

Atelier für **Photographie** von **Oswald Loewenthal,** Wilhelmsstr. 22.
Aufnahmen von 9 bis 4 Uhr.

Strohhüte wäscht, färbt u. modernisirt
P. Hahn, St. Martin 78.

Alle Arten **Strohhüte** werden zum Waschen, Modernisiren und Färben angenommen und nach Berlin befördert.
Marie Elkan. Schloßstr. 2.

Einem geehrten Publikum empfehle meine

Strohhut-Waschanstalt,

woselbst alle Sorten Hüte modernisirt und gefärbt; auch wie bisher Spitzen, Blonden, weiße und bunte seidene Bänder, Handschuhe, Federn gewaschen und gebrannt; Putzarbeit ausgeführt und jede Art Stoffe zum Färben und Drucken nach Berlin angenommen werden.

J. Krupska, Wilhelmsstr. Nr. 2.

Zwei **gebrauchte** Mahagoni-**Flügel** im besten Zustande zu verkaufen bei
C. Ecke, Magazinstr. 1.

Bielefelder, böhmische und **schlesische Leinen, Tischzeuge** und **Bettwäsche**, so wie auch **Negligéstoffe** u. **Shirtings** empfiehlt zu billigen Preisen

F. W. Mewes,

vormals **J. Kastan,** Markt 67.

Eine Partie

Ball-Roben

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferdinand Schmidt

vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Stoffe zu Ballroben

empfehlen billigst

Julius & Simon Lasch,

Markt 57.

Hemden

für Damen, Herren und Kinder, **Damenjacken, Pantalons, Hauben, fertige Betteinschütte, Bezüge** 2c., **fertige Kinderwäsche** aller Art, **böhm. Bettfedern** und **Daunen** in bester Qualität und billigst

Robert Schmidt

vorm. **Anton Schmidt,**
(Wäsche-Fabrik),
Markt Nr. 63.

Zur gefälligen Beachtung.

Nachdem wir vom Herrn Professor ***Dr. Hoppe*** in **Basel** und vom Herrn Medicinalrath **Dr. Clemens** in **Rudolstadt** die **schriftliche** Versicherung in der Hand haben, daß ich deren ausgestellte **Gutachten** über **Waldwoll-Erzeugnisse** nur auf **unsere** Fabrikate und Präparate beziehen, erklären wir es für eine **unberechtigte Anmaßung,** wenn sich **andere Firmen** auf diese Gutachten öffentlich berufen.

Die **Lairitz**'sche **Waldwollwaaren-Fabrik** in **Remda** am **Thüringer Walde.**

Echt *Lairitz*'sche Waldwoll-Unterkleider und dergl. **Stoffe, Einlegesohlen,** dergl. **Strickgarn, Leib-** und **Brustbinden,** in der Wäsche **nicht** einlaufen, empfiehlt Allen, welche an **Gicht** u. **Rheumatismus** leiden oder sich dagegen schützen wollen, zu geneigter Berücksichtigung und steht mit näherer Auskunft gern zu Diensten.

Eugen Werner,
Friedrichstraße **29.**

Alleinige Hauptniederlage *Lairitz*'scher Waldwoll-Erzeugnisse.

Neben-Depots:
H. Kirsten in **Posen.**
L. Lüer in **Gnesen.**

(Beilage.)

Tettowir- und Schafmarkirzangen sind vorräthig. Aufträge von Außerhalb werden umgehends effektuirt.

C. Preiss, Breslauerstr. 2.

Anzeige!

In meiner **Jerzycer Knochenmehl- und Knochenkohlen-Fabrik** habe ich seit dem 10. d. M. eine

Glanzwichsfabrikation

errichtet. Durch eigenes Material bin ich im Stande, dieses Fabrikat aufs Vorzüglichste herzustellen.

Bestellungen für größere Partbieen werden sowohl in meinem **Comptoir, Breitestraße Nr. 10,** als auch bei Herrn **David Fromm,** Sapiehaplatz Nr. 7, entgegengenommen, und bitte ich um zahlreiche Aufträge.

Louis Kantorowicz.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude die frohe Botschaft bringen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf den Zustand meiner Gattin die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht hat. Wie viel ist mit Hausmitteln und Medikamenten versucht worden! Die Wirkungen letzterer waren vorübergehend. Dadurch wurde der Magen immer mehr geschwächt. Aber Ihr Mittel hat den Magen schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen gestärkt. Der Stuhlgang ist regelmäßig und ohne Schmerzen erfolgt. Meine Frau ist zwar noch Wöchnerin, aber ihr Hausarzt hat ihren Wünschen nachgegeben und billigt es gern, daß wir weiter mit Ihrem Kräuter-Liqueur versuchen, von dem wir uns mit Gottes Hülfe die besten Erfolge versprechen. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, mir doch umgehend 8 Flaschen von Ihrem Kräuter-Liqueur übersenden zu wollen ꝛc. Polzin (Hinterpommern).

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebenst,
Jobst, Konrektor.

Autorisirte Niederlage bei:
C. A. Brzozowski in Posen, Judenstraße 3.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
A. Busse in Rogasen.
A. L. Reid in **Rogasen.**
C. Stuart in Samter.
Emil Siewerth in Schrimm.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Vorzüglich schönes
Berliner Bockbier, Potsdamer Stangenbier, Grätzer Bier,
empfiehlt
H. Seiffert,
am Sapiehaplatz, Magazinstr. 14

Graetzer Bier
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt die
Graetzer Bier-Niederlage von
Ernst Jul. Schulz.
Alten Markt Nr. 4.

Madeira

in beliebig großen oder kleinen Quantitäten, dem echten täuschend ähnlich, selbst, ohne Gährung und zu einem Kostenpreise von etwa 6 bis 7 Thaler pro Anker zu bereiten, erfährt man für ein Honorar von 2 Thalern, das durch Postvorschuß erhoben wird. Adresse: *Vistula,* **Danzig,** post. rost.

Ausverkauf bei **Jacob Tichauer**
Schloßstraße Nr. 5,
wegen Auflösung des Geschäfts zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bordeaux-Weine. St. Julien exkl. Flasche, per Bout. 9 Sgr., Medoc Margaux 10 Sgr., Chat. D'Aux 12 Sgr., Palmer Margaux 15 Sgr., Chat. Lagrange 17½ Sgr., Laoville inkl. Flasche 20 Sgr., Branne Mouton 20 Sgr., Chat. Larose 22½ Sgr., Lafitte 25 Sgr., Latour 25 Sgr., Haut Sauternes 52er exkl. Flasche 15 Sgr.

Rhein- und Mosel-Weine. Rauenthaler exkl. Flasche per Bout. 10 Sgr., Scharlachberger 12 Sgr., Liebfrauenmilch 13 Sgr., Hochheimer 14 Sgr., Rüdesheimer 15 Sgr., Winkler Hasensprung **inkl. Flasche** 22½ Sgr., Moselwein per Bout. 6 Sgr., Grünhäuser dito 9 Sgr.

Champagner per Bout. 1⅓—1⅔ Thlr.

Bordeaux-Weine in Originalflaschen von 1 Thlr. ab bis 1⅓ Thlr. per Bout.

Selterser und Sodawasser
offerirt **A. S. Lehr,**
gr. Gerberstr. 40.

Fenchelhonig-Extrakt

von *L. W. Egers* in **Breslau.**

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei **Hals-, Brust-,** so wie **Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden,** Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel und Beschwerden im Halse. Er ist von angenehmem Geschmack, **erregt Appetit** und bewirkt **regelmäßige Leibesöffnung. Se. Majestät der König Wilhelm I. von Preußen** haben denselben bei einem schnell beseitigten katarrhalischen Unwohlsein **Allerhuldreichst** entgegenzunehmen und **Allerhöchst Ihren Dank** dafür Herrn **L. W. Egers** schriftlich aussprechen zu lassen geruht. — Die Flasche 18 Sgr., ½ Flasche 10 Sgr., **allein echt in Posen** bei
Amalie Wuttke, Wasserstr. 8/9.

Weserlachs u. Spickaal
empfing
D. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Täglich frische Austern
bei **Carl Schipmann Nachf.**

Beste Tafelbutter,
täglich frisch, offerirt billigst
A. S. Lehr,
gr. Gerberstr. 40.

Frischen fetten geräucherten Lachs und Spickaale empfing
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Heringe.

Schönen 1863er 2 Adler-Küstenhering in fester Packung offerirt billigst in größeren und kleineren Posten ab **Swinemünde** wie ab **Stettin.**

Aufträge darauf bitte mir direkt oder meinem Agenten Herrn *Wilhelm Mewes* in **Posen** gefälligst zu übermachen.

Karl Friedrich Heyse
in Swinemünde.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 129. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis znm **5. Februar c. Abends 6 Uhr** erfolgen.

Posen, den 28. Januar 1864.

Der Lotterie-Obereinnehmer
Fr. Bielefeld.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. ***Bremen,*** Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 13. Februar.
D. ***Hansa,*** Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 27. Februar.
D. ***Amerika*** Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 12. März.
D. ***Bremen,*** Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 9. April.
D. ***Hansa,*** Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 23. April.

Passagepreise: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren *Constantin Eisenstein,* Generalagent, Invalidenstr. 82; *A. v. Jasmund,* Major a. D., Landsbergerstraße 21; *H. C. Platzmann,* Generalagent, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Billigste, reellste,
Lotterie-Loose versendet im Original
Sutor, Klosterstr. 37 in Berlin.
prompteste Bedienung.

Gr. Ritterstr. Nr. 10 beim Zahnarzt **Mallachow** ist 1 Lokal im Souterrain (für jedes Geschäft passend) von 4 hellen Stuben und Küche, 2 Aufbewahrungskeller **(kann auch getheilt werden)** sogleich oder zum 1. April d. J. zu beziehen.

Vom 1. April d. J. ist zu vermiethen St. Martin Nr. 34 die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Entrée und dem nöthigen bequemsten Zubehör, außerdem eine kleinere Wohnung und eine Kellerwohnung, die sich zu einem offenen Geschäft eignet.

Gr. Ritterstraße 14 im 1. Stock ist ein großes, fein möblirtes Zimmer zum 1. Febr. cr. zu vermiethen.

Mühlenstraße 19 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Friedrichsstraße 29, zweite Etage, ist sofort ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern ist wegen Verz. sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Lindenstraße Nr. 4 ist eine möblirte Stube zu vermiethen. Zu erfragen im Hofe links.

Für eine bedeutende Holzhandlung wird ein tüchtiger Buchhalter mit 5—600 Thaler Jahrgehalt und freier Wohnung zu engagiren gewünscht; derselbe kann auch verheirathet sein.

Ferner sind mehrere andere Stellungen bei Fabriken und Handlungshäusern, resp. für Geschäftsführer, Buchhalter, Kommis, Reisende u. s. w. mit gutem Gehalte zu besetzen durch das merkantilische Placirungs-Institut
A. Goetsch & Co. in **Berlin,**
Neue Grünstrasse 43.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau** der Gewerbe-Buchhandlung von ***Reinhold Kühn*** **in Berlin,** Leipzigerstraße 14, werden gesucht: 4 Wirthschaftsbeamte mit 50, 80 bis 150 Thlr. Gehalt ꝛc.; 8 Oekonomie-Lehrlinge; ein intelligenter, erfahrener Brennereiverwalter; 6 unverheir. Gärtner mit 40, 50—80 Thlr. Gehalt, Tant. ꝛc.; 2 Torfmeister und 4 Landwirthschafterinnen mit 40—80 Thlr. Gehalt ꝛc. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Einschreibegelder fallen fort. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein im Polizeifach geübter, auch der polnischen Sprache mächtiger Büreaugehülfe findet sofort Beschäftigung beim Distriktskommissarius in **Nekla,** bei welchem die näheren Bedingungen mündlich oder schriftlich zu erfragen.

Ein unverheiratheter Gärtner wird vom 1. März ab zu engagiren gesucht. Wo? sagt die Expedition der Zeitung.

Ein tüchtiger Ziegelbrenner findet von George d. J. ab ein Unterkommen auf dem Dominium **Golun** bei Pudewitz.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die **Koditorei** und **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden bei
J. D. Schultz, Wronkerstr. 2.

Ein unverh. **Kunstgärtner,** der sein Fach versteht, sucht Stelle. Näheres i. d. Exp. d. Z.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die Schlosserprofession erlernen will, findet ein Unterkommen.
Ed. Werner, Schlossermeister.

Eine Wirthin, die feine Küche versteht, kann sich melden in der Exped. d. Ztg.

Ein militairfr. **Kunstgärtner** sucht auf einem größerem Gute oder Herrschaft eine seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung, welche auch bei bevorst. Verheirathung dauernd sein möchte. Refl. nebst Angabe des Gehalts ꝛc. giebt Auskunft die Samen- und Blumenhandlung von *A. Fleissig,*
Berlinerstr. Nr. 13 und 31 in Posen.

Ein sol. thät. j. Mann, Isr., der vielf. Erf., beste Ref. u. einiges Vermögen besitzt, sucht in einem **soliden** ruh. Geschäfte, hier oder auswärts, eine möglichst selbstst. Stellung event. Betheiligung. Ref. w. in d. Exped. d. Ztg. sub ***B. 100.*** franco erbeten.

Ein in allen Branchen erfahrener unverh. Kunstgärtner, welcher die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter annehmbaren Bedingungen ein Engagement.

Adressen bittet man unter ***F. T.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Erzieherin.

Eine Erzieherin (musikalisch), mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April ein Engagement. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

A. C.

Ihre gef. Aufforderung kam zu spät, weitere Nachricht bittet fr.

Am 19. Januar ist in der Friedrichsstr. ein goldenes Medaillon mit einer weiblichen Photographie gefunden worden. Der Eigenthümer kann gegen Ersetzung der Insertionsgebühren es in Empfang nehmen Königsstraße Nr. 19, eine Treppe hoch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in **Posen** vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Markt 77:

Die Allgemeine Deutsche Wechselordnung

und die
die Ergänzung und Erläuterung derselben betreffende Novelle mit den von den Deutschen Gerichtshöfen ausgesprochenen Grundsätzen des Wechselrechts nebst Bemerkungen
von *S. Borchardt,* Königl. Stadtgerichtsrath.
Dritte, verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage.
8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die zunehmende Ausdehnung des Wechselverkehrs und die in den Rechtsaussprüchen dokumentirte verschiedene Auffassung der Wechselordnung lassen die vorliegende Sammlung, welche den Text des Gesetzes unter Einschaltung der bereits in mehreren Staaten publicirten Nürnberger Novelle und der sämmtlichen von den inländischen und ausländischen deutschen Gerichtshöfen ergangenen Entscheidungen enthält, als unentbehrlichen Rathgeber für den Juristen und Kaufmann erscheinen.

Die kleine Kalende

im Bereich
des Ostpreußischen Provinzialrechts.
Von *F. Marcinowski.* Gerichts-Assessor.
gr. 8. geh. 10 Sgr.

Berlin, 9. Januar 1864.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei *(R. v. Decker.)*

Die General-Versammlung der Mitglieder des landwirthschaftlich-gewerblichen Vereins zu Gostyn findet am 15. Februar c. um 10½ Uhr in Gostyn statt.

Der General-Sekretair des landwirthschaftlich-gewerblichen Vereins zu Gostyn.
Konstantin Sczaniecki.

Männer-Turn-Verein.

Dienstag den 2. Februar Abends 8 Uhr ab gesellige Zusammenkunft im Lambertschen Saale. Den Vereinsmitgliedern ist die Einführung von Damen gestattet.

Handwerkerverein.

Montag den 1. Februar. Gewöhnliche Versammlung. Herr Direktor **Brennecke:** „Ueber latente und spezifische Wärme."

Familien-Nachrichten.

Heute früh ¾1 Uhr starb meine gute Frau **Amalie,** geb. **Weicher** in einem Alter von 37 Jahr im Wochenbette in Folge einer dazugeschlagenen Brustkrankheit.
August Roeschke.
Fleischermeister.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Wronkerstraße Nr. 3 aus statt.

Verspätet.

Am 14. d. Mts. entriß uns der Tod unser am 7. November v. J. gebornes Söhnchen **Carl.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Elsner von Gronow, kgl. Kreisrichter und Frau.
Schrimm, den 29. Januar 1864.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend. Kein Theater.

Sonntag, letztes Gastspiel des Balletmeisters Herrn **von Pasqualis** und Fräul. **Hélin: dritter Akt aus Robert der Teufel.** Vorher: **Norma.** Große Oper in 4 Akten von Bellini. **Norma:** Frl. Tewes. — **Adalgisa:** Frau Titzenthaler.

Anfang Punkt ½7 Uhr.

Montag. Auf Verlangen: **Die Anne Lise und Fürst Leopold von Dessau.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch.

Dienstag. Zum Benefiz für Frau Titzenthaler: **Der Barbier von Sevilla.**

Sonnabend den 30. Januar
II. Sinfonie-Soirée.
Anfang 7½ Uhr. **Radeck.**

Lamberts Salon.
Sonntag um 6 Uhr Konzert (2½ Sgr.)
Radeck.

Wurst-Abendbrot
wozu ergebenst einladet
G. Kästner, Wilhelmsplatz 16.

Fischer's Lust.

Montag den 1. Februar **großes Wurstfest** von Berliner Leber- und Fleischwurst mit Kraut, und **Tanzkränzchen.**

Montag den 1. Abends **frische Wurst** und **Sauerkraut** bei
Pieczorek, Friedrichsstr. 21.

Eisbahn
auf der Cybina.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 30. Januar 1864. (Wolff's telegr. Büreau.)

		Not. v. 29.
Roggen, fest.		
Loko	34½	34½
Januar	33½	33⅜
Frühjahr	33⅝	33⅜
Spiritus, fest.		
Loko	14 1/24	14
Januar	14 1/12	14 1/12
Frühjahr	14⅓	14¼
Rüböl, fester.		
Loko	11 1/12	11
Januar	11 7/24	10 11/12
Frühjahr	11 1/12	10 23/24
Fondsbörse: fester.		
Staatsschuldscheine	88⅛	88
Neue Posener 4% Pfandbriefe	93½ B	93¼ B
Polnische Banknoten	85½	86⅛

Stettin, den 30. Januar 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 29.
Weizen, unverändert.		
Loko	52½	52½
Januar	52½	52½
Frühjahr	53	53
Roggen, behauptet.		
Loko	32½	32½
Januar	32½	32¼
Frühjahr	32½	32¼
Mai-Juni	33¼	33
Rüböl, behauptet.		
Januar-Februar	10⅔	10⅔
April-Mai	10⅞	10¾
Spiritus, unverändert.		
Januar	13¾	13⅞
Frühjahr	14	14⅛
Mai-Juni	14⅓	14¼

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

[Produktenverkehr.] Nach anfänglich sehr reichlichen Getreidezufuhren verminderten sich solche im weiteren Verlauf der Woche und waren am Schlusse derselben nur unbedeutend. Preise blieben andauernd gedrückt, worauf namentlich in Bezug auf Roggen bei den ohnehin niedrigen Notirungen an den auswärtigen Plätzen auch die Zurückhaltung des königl. Proviantamts von weiteren Einkäufen, sowie die in Folge der Militärbeförderung eingetretene Hemmung in den Getreide-Transport per Bahn nach Sachsen, von wesentlichem Einfluß waren. Wir notiren: feiner Weizen 47—48 Thlr., mittler 43—44 Thlr., ordinärer 40—41 Thlr.; schwerer Roggen 29—31 Thlr., leichter 28—28½ Thlr.; große Gerste 27—29 Thlr., kleine 25—27 Thlr.; Hafer 18—19 Thlr.; Buchweizen 35—38 Thlr.; Kocherbsen 32—33 Thlr., Futtererbsen 28—30 Thlr.; Kartoffeln 8—8⅔ Thlr. Die vereinzelt angekommenen Posten Kleesaat bedangen in roth 10—11 Thlr., in weiß 9—13 Thlr. — Mehl blieb bei äußerst schwachem Konsum Angesichts der niedrigen Körnerpreise ebenfalls gedrückt, Weizenmehl Nr. 0 4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 Thlr., Nr. 0 u. 1 2⅔ Thlr. pr. Centner unversteuert. — Das Termingeschäft in Roggen bekundete zwar während der ersten Tage eine etwas festere Tendenz, in deren Folge auch Kurse etwas anzogen, welche Besserung jedoch von keiner Dauer war, indem bald wieder eine flaue Stimmung Platz griff, welche sämmtliche Terminspreise wiederum zurückwarf, die schließlich nur ihren vorwöchentlichen Schlußstand einnehmen konnten. Der Stichtag für Lieferungen per diesen Monat (29. d. Mts.) verlief, nachdem alle die betreffenden Engagements bereits früher zur Abwickelung gekommen waren, ohne jegliche Bedeutung und kamen Kündigungen ebenso wie in der Vorwoche, auch während der letzten acht Tage, keine weiteren vor. — Spirituszufuhr war in dieser Woche eine sehr reichliche, die wegen der aus dem oben angeführten Grunde eingetretenen Stockung des Bahnversands zumeist auf Lager gehen mußte, während Einiges für Hamburg zur Verladung per Kahn benutzt worden ist. Der Artikel hatte sich in den ersten Tagen ziemlich behauptet und in den Preisen sogar etwas gehoben, wonächst aber neuerdings eine Lustlosigkeit hervortrat, welche den Werth wiederum zurücksetzte, in welcher Flauheit das Geschäft bis zum Schlusse der Woche, wo Preise auch noch niedriger, als zu Ende der vorigen Woche zu notiren gewesen, verharrte. Auch für Spiritus ging der obengedachte Stichtag bei kaum nennenswerthen Kündigungen bedeutungslos vorüber.

Geschäftsversammlung vom 30. Januar 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 93¾ Br., do. Rentenbriefe 94¼ Br., do. Provinzial-Bankaktien 90 Gd., polnische Banknoten 85⅝ Gd.

Wetter: schön.

Roggen fester, p. Febr. 27¼ Br., 27 Gd., Febr.-März 27¼ Br., 27 Gd., März-April 27¾ Br., 27½ Gd., Frühjahr 28 1/12 Br., 28 Gd., April-Mai 28⅓ Br., 28¼ Gd.

Spiritus (mit Faß) unverändert, p. Febr. 13 Br., 12 11/12 Gd., März 13⅛ Br., 13⅛ Gd., April 13⅓ Br., 13 7/24 Gd., Mai 13 13/24 Br., 13½ Gd., Juni 13⅝ Br., 13¾ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Januar. Wind: N. Barometer: 28[4]. Thermometer: früh 1° —. Witterung: leicht bewölkt und frostig.

Roggen hat sich von dem gestrigen Rückgang an heutigem Markte ein wenig erholt. Abgeber mögen vielleicht durch das Frostwetter etwas zurückhaltender geworden sein, sie waren daher im Stande, eine kleine Steigerung ihrer Forderungen durchzusetzen. Der Umsatz bewegte sich aber innerhalb der engsten Grenzen, denn es handelte sich nur um Befriedigung einer höchst beschränkten Nachfrage. Loko sind Anerbietungen reichlich, aber es wird wenig umgesetzt, da Kauflust fehlt. Gekündigt 2000 Ctr.

Rüböl hat sich bei sehr stillem Geschäft im Werthe behauptet, einen weiteren Einfluß erlangte der bis jetzt schwache Frost nicht, obschon der Anschein dafür spricht, daß er stärker werden wird. Gekündigt 100 Ctr.

Spiritus wurde durch reichlicheres Angebot auf nahe Sichten etwas gedrückt, doch haben die entfernten Termine darunter kaum zu leiden gehabt. Gekündigt 30,000 Quart.

Weizen: einiger Handel zu unveränderten Preisen.

Hafer: loko gut behauptet, Termine in fester Haltung.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48 a 57 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 52 Rt. ab Bahn bz., weiß. bunt. poln. 54 Rt. do., fein. weiß. bunt. poln. 55½ Rt. frei Mühle bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/83pfd. 35 Rt., exquisit 35½ Rt. ab Bahn bz., Jan. 33⅜ a 33½ Rt. Br., Jan.-Febr. 33¼ a 33⅜ bz., Febr.-März do., Frühjahr 33⅜ a 33½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 34 a 34⅛ bz., 34¼ Br., 34 Gd., Juni-Juli 35¼ a 35⅜ bz., Juli-August 36¼ Br., 36 Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23 Rt. nach Qualität, pomm. 22½ a 22⅝ Rt. ab Bahn bz., Jan. 22¼ Rt. bz., Jan.-Febr. 22 Rt. nominell, Frühjahr 22½ bz. u. Gd., 22¾ Br., Mai-Juni 22¾ a 22⅞ bz., Juni-Juli 23⅛ bz., Juli-August 23¾ Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 48 Rt.

Winterraps 83 a 85 Rt., **Winterrübsen** 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 Rt. bz., flüssiges 11 1/12 Br., Jan. 10 23/24 a 11 bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 11 Br., April-Mai 11 a 11 1/24 bz. u. Br., 11 Gd., Mai-Juni 11 1/12 Gd., 11⅛ Br., Juni-Juli u. Juli-Aug. 11⅛ bz., Septbr.-Oktbr. 11 5/12 Br.

Leinöl loko 13⅜ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 1/24 a 14 Rt. bz., Januar 14 1/12 a 1/24 bz., 14 1/12 Br., 14 Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März do., April-Mai 14⅓ a 14 7/24 bz. u. Gd., 14⅓ Br., Mai-Juni 14 7/12 a 14 13/24 bz. u. Gd., 14 7/12 Br., Juni-Juli 14 11/12 a 14⅚ bz., Br. u. Gd., Juli-Aug. 15⅙ a 15⅛ bz. u. Gd., 15⅙ Br., Aug.-Septbr. 15½ a 15 5/12 bz. u. Gd., 15½ Br.

Mehl. Wir notiren: **Weizenmehl** 0. 3¾ a 3 7/12, 0. u. 1. 3½ a 3¼ Rt., **Roggenmehl** 0. 3 a 2 7/12, 0. und 1. 2⅚ a 2¼ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 29. Januar. Die Witterung war in dieser Woche andauernd milde. Die Eisdecke ist sehr geschwächt und die Schifffahrt von Wolgast nach See ist bereits eisfrei. Gestern regnete es während des ganzen Tages, Abends und während der Nacht Schneefall, heute trübe, + 2° R. Auf den Bahnen blieben die Zufuhren reichlich und ebenso kommt landwärts ziemlich viel heran. Ueber den Stand der Saaten bleiben die Berichte befriedigend.

Weizen. Die Preise haben wenig Veränderung erfahren. Die englischen Märkte waren schwach behauptet, da die Zufuhren von auswärts noch ziemlich stark blieben und die Landwirthe die Märkte gut befuhren.

Roggen. Die Preise konnten sich trotz ihres niedrigen Standpunktes nicht behaupten und waren schließlich wieder etwas niedriger. Die Landwirthe, welche seit Monaten, höhere Preise erwartend, mit ihrem Produkt zurückhielten, haben sich in ihren Erwartungen getäuscht, da jetzt 6 Monate nach der Ernte die Preise niedriger stehen wie jemals. Der Konsum der großen Plätze wurde so ausgedehnt wie er auch war durch die nach und nach herankommenden Zufuhren gedeckt, welche den großen Verbrauch unseres Platzes und des benachbarten Berlin mit Umgegend befriedigten, ohne daß trotz der schwachen Bestände Monate lang Preisfluktuationen von Belang eintraten.

In Sommergetreide wenig Geschäft, **Hafer** wurde etwas niedriger bezahlt.

Rüböl war p. Frühjahr und spätere Lieferung etwas fester. Das Geschäft blieb jedoch sehr stille.

Spiritus. Die Zufuhren bleiben stark und das Lager vermehrt sich erheblich. Die Preise sind langsam rückgängig geblieben.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] **Weizen** matt und etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 51½—53½ Rt. bz., geringer 48 bz., gelber und bunter Posener 51 bz., 83/85pfd. gelber p. Frühjahr 53¼, 53 bz., Mai-Juni 54¼, 54, 53⅞ bz., 54 Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000pfd. loko 32—32 7/12 Rt. bz., Jan.-Febr. 32½ Br., ¼ Gd., Febr.-März 32 bz., Frühjahr 32¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 33¼, 33 bz.

Gerste p. Frühjahr 69/70pfd. pomm. 28 Rt. Br.

Hafer loko p. 50pfd. 21¾ Rt. bz., 47/50pfd. p. Frühjahr 23 Gd.

Erbsen, Futter- loko 33—34 Rt. bz., Frühjahr Futter- 36 bz.

Winterrübsen mit etwas **Sommerrübsen** gemischt 75½ Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 10¾ Rt. Br., Jan.-Febr. 10⅝ bz., April-Mai 10¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 11 Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß 13⅝ Rt. bz., Jan. u. Jan.-Febr. 13⅝ Br., ¾ Gd., Frühjahr 14 1/12 bz. u. Br., Mai-Juni 14¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 14⅝ Br.

Leinöl loko inkl. Faß 13¾ Rt. bz.

Talg, russ. gelb Lichten- 13¾ Rt. tr. gef., Seifen- 13½ Rt. tr. bz.

Hering, schott. crown und full Brand 12 Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 29. Januar. [Produktenmarkt.] Wetter: Schneetreiben, früh 0°. Barometer: 27″ 8‴.

Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte wenig belangreich, das Angebot war mittelmäßig; im Allgemeinen zeigten sich Preise gut behauptet.

Weizen schwach gefragt, wir notiren: p. 84pfd. weiß. schles. 52—66 Sgr., gelb. 50—57 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen behauptet, p. 84pfd. 37—40 Sgr., feinste Sorten fehlten.

Gerste ruhig, p. 70pfd. 30—32 Sgr., feinste bis 36 Sgr.

Hafer schwach beachtet, p. 50pfd. 25—28 Sgr.

Kocherbsen stark offerirt, 48—50 Sgr., **Futter-** 42—45 Sgr. p. 90pfd.

Bohnen, galiz. 56—60 Sgr., schles. 63—68 Sgr. p. 90pfd.

Wicken 44—50 Sgr.

Oelsaaten schwacher Umsatz, Winterraps 171—181—191 Sgr., Winterrübsen 161—171—181 Sgr., Sommerrübsen 135—145—155 Sgr., p. 150 Pfd. Brutto bz.

Rapskuchen 46—49 Sgr. p. Ctr.

Schlaglein nur in feinster Waare beachtet, wir notiren: 5—5½ Rt., für feinste Sorten 6—6¼ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat in beiden Farben fest, roth ordin. 10—10½, mittel 11—12, fein 12⅔—13⅓, hochfein bis 13⅔ Rt.; weiß ord. 10¼—13½, mittel 15¼—16¼, fein 17¼—18, hochfein 19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 13 7/12 Rt. Gd.

Breslau, 29. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** roth ohne Aenderung, ord. 10¼—10⅔, mittel 11¼—12¼, fein 12⅔—13⅙, hochfein 13⅓—13⅔ Rt. **Kleesaat** weiß schwach gefragt, ord. 10½—13, mittel 13¾—16, fein 17—18, hochfein 18¼—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) etwas niedriger, loko in Auktion 29⅚ bz., p. Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 30 Br., März-April 30½ Gd., April-Mai 30¾—½—31 bz., Mai-Juni 32 Gd., 32¼ Br.

Weizen p. Januar 47 Br.

Gerste p. Januar 32½ Br.

Hafer p. Januar 35¼ Rt. Br., April-Mai 36 Br.

Raps p. Januar 88½ Br.

Rüböl fest, gek. 100 Ctr., loko 10⅓ bz., p. Jan. 10⅓ Br., Jan.-Febr. 10⅓ Br., 10¼ bz. u. Gd., Febr.-März 10¼ bz., März-April 10⅓ bz. u. Br., April-Mai 10 5/12 Br., 10⅓ Gd., Mai-Juni 10½ Br., Juni-Juli 10⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 10⅚ bz. u. Gd.

Spiritus niedriger, gek. 15,000 Qrt., loko 13 7/12 Gd., 13⅔ Br., p. Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 13 7/12 bz., März-April 13¾ Br., April-Mai 13⅚ Gd., Mai-Juni 14⅙ Br.

Zink 5 Rt. 16 Sgr. bz.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	190—180—170 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Winterrübsen	180—170—160 „	
Sommerrübsen	154—144—134 „	

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 29. Januar 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weißer Weizen	64—66	60	53—58 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	58—59	56	52—54 „	
Roggen	40—41	39	37—38 „	
Gerste	35—37	33	30—31 „	
Hafer	28—29	27	25—26 „	
Erbsen	45—48	42	38—40 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 29. Januar. **Weizen** 48—51 Thlr., **Roggen** 38—41 Thlr., **Gerste** 33—36 Thlr., **Hafer** 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare zu den höchstbezahlten Preisen gesucht, Termine ohne Handel. Loko 14⅛—⅙, pr. Febr. 14¼ Thlr., pr. März 14 5/12 ohne Faß, Januar, Jan.—Febr., Febr.—März 14 1/12 a ⅛ Thlr., März—April 14¼ Thlr., April—Mai 14½ a 7/12 Thlr., Mai—Juni 14⅔ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. **Rübenspiritus** sehr gesucht; loko und Febr. 14 a 13⅚ Thlr. gefordert, 13¾ Thlr. geboten. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 29. Januar. Wind: Nord. Witterung: Nachts Schneefall. Morgens 2° Kälte. Mittags 3° Kälte.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 42—44 Thlr., 128/130pfd. 45—47 Thlr., 130/134pfd. 47—50 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 26—28 Thlr.

Kocherbsen 28—30 Thlr. — **Futtererbsen** 26—28 Thlr.

Spiritus 13 Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Danzig, 28. Januar. Wetter: Regen. Wind: West.

Die Zufuhr von **Weizen** war am Markte heute reichlicher, Käufer suchten Preise zu drücken und sind 100 Last Weizen zu 10 fl. p. Last billiger gegen den Schluß der vorigen Woche gehandelt. Bezahlt wurde für 124pfd. abfallend 330 Fl., 126pfd. hellfarbig 360 Fl., 127/28pfd. bunt 365 Fl., 129pfd. bunt 370 Fl., 130pfd. desgl. 378 Fl., 129pfd. hellfarbig 380 Fl., 131pfd. gut bunt 385 Fl., 131/2pfd. hellfarbig 390 Fl., 131/2, 132/3pfd. hellbunt 400 Fl., 133/34pfd. desgl. 410 Fl., 132/33pfd. glasig 410 Fl., 133pfd. hochbunt 415 Fl., 134/35pfd. fein hochbunt 425 Fl., Alles p. 85pf.

Roggen matt, 122/3pfd. 213 Fl., 126pfd. 217½ Fl., 127pfd. 219, 222 Fl., Alles p. 125pfd.

Spiritus 12¾ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Görlitz, 28. Jan. **Weizen** (weiß) von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., **Weizen** (gelb) von 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., **Roggen** von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 17½ Sgr., **Gerste** von 1 Thlr. 6¼ Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr., **Hafer** von 22½ Sgr. bis 26¼ Sgr., **Erbsen** von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr., **Kartoffeln** 18 bis 20 Sgr., **Stroh** à Schock von 4 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr., **Heu** à Ctr. von 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr., **Butter** à Pfund 7 bis 8 Sgr.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 29. Januar. **Getreidemarkt** leblos, ohne Kauflust, flau. Oel Mai 24½, Oktober 24½. **Kaffee** ruhig. **Zink** ohne Umsatz.

Amsterdam, 29. Jan. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). **Weizen** flau, stille. **Roggen** etwas fester. **Raps** April 69, Oktober 70. **Rüböl** Mai 39⅜, Herbst 40⅜.

London, 29. Januar. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Getreidemarkt sehr wenig Geschäft. Kurse nominell. — Schönes Wetter.

Liverpool, 29. Jan. **Baumwolle**: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 31,210 Ballen. Middling Orleans 27½, Upland 27, Fair Dhollerah 23.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Januar 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 6 Zoll.
„ „ 30. „ „ „ „ „ 2 „ 8 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Januar 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G	
Staats-Anl. 1859	5	104 bz	
do. 50, 52 konv.	4	94¼ B	
do. 54, 55, 57, 59	4½	99¾ bz	
do. 1856	4½	99¾ bz	
do. 1853	4	94½ G	[1862]
Präm. St. Anl. 1855	3½	119¼ bz	[94½ G]
Staats-Schuldsch.	3½	88⅛ bz	
Kur- u. Neum. Schldv	3½	— —	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	98½ bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	
do. do	3½	— —	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	88 B	
	4	97¾ bz	
Ostpreußische	3½	84½ B	
do.	4	92⅛ bz	
Pommersche	3½	87⅞ bz	
do. neue	4	97¾ B	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	93½ B	
Schlesische	3½	92 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83¾ bz	
do.	4	93½ bz	
do. neue	4	92 B	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96¼ B	
Pommersche	4	96 B	
Posensche	4	94 bz	
Preußische	4	96 B	
Rhein.-Westf.	4	96½ bz	
Sächsische	4	97½ B	
Schlesische	4	97 bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	59 B
do. National-Anl.	5	65¼-65 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	73½ B
do. 100fl. Kred. Loose	—	72 B
do. 5prz. Loose (1860)	5	75½-74¾ bz
Italienische Anleihe	5	67¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80 B
6. do.	5	91½ G
Englische Anl.	5	87¾ etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	54¼ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86¼ bz u B
Poln. Schatz-O.	4	71¾ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89½ B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	80 bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	86¼ G
Hamb. Pr. 100BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 bz u B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	29¾ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	101 Kl bz (St.
Lübecker Präm. Anl.	3½	49¾ bz (p.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	113½ G
Berl. Handels-Ges.	4	102 B
Braunschwg. Bank-	4	64 bz
Bremer do.	4	103¼ G
Coburger Kredit-do.	4	89 B
Danzig. Priv. Bk.	4	98 B
Darmstädter Kred.	4	81 bz
do. Zettel-Bank	4	100¼ B
Dessauer Kredit-B.	4	6⅝ B
Dessauer Landesbk.	4	30 G
Disk. Komm. Anth.	4	93 bz
Genfer Kreditbank	4	45¼-4¾-5 bz u G
Geraer Bank	4	91½ Kl bz u G
Gothaer Privat do.	4	87½ G
Hannoversche do.	4	96 G
Königsb. Privatbk.	4	98½ G
Leipziger Kreditbk.	4	69½ B
Luxemburger Bank	4	99¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	91¼ G
Meininger Kreditbk.	4	89¾ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	30⅝ bz
Norddeutsche do.	4	101½ etw bz
Oestr. Kredit- do.	5	73¼-72½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	90½ G
Posener Prov. Bank	4	91 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	121½ G
do. Hypoth.-Vers.	4	105½ G
do. do. Certific.	4½	101 B
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	99½ B
Thüring. Bank	4	67¾ G, Kl bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104 B
Weimar. Bank	4	84 Kl bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	62½ G
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	98¼ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	79¾ G
do. Lit. B.	3½	79¾ G
do. IV. Ser.	4½	— — V. 95½ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	96¾ G
do.	4½	99¾ G
Berlin-Hamburg	4	99¾ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95½ bz
do. Litt. B.	4	96 G
do. Litt. C.	4	93½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. II. Em.	5	102¾ G
do.	4	93¾ B
do. III. Em.	4	89½ G
do.	4½	98 bz
do. IV. Em.	4	89 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	87½ bz
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	100½ B
Magdeb. Wittenb.	4½	100 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	93¾ B
do. conv.	4	94½ B
do. conv. III. Ser.	4	93 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	85 B
do. Litt. C.	4	93¾ B
do. Litt. D.	4	93 B
do. Litt. E.	3½	80½ bz
do. Litt. F.	4½	— —
Oestr. Französ. St.	3	247 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	250 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	95 bz
do. 1862	4½	95 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	97¾ B
do. II. Em.	4½	97¾ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	96 B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98 G
do. III. Em.	4½	98 G
Thüringer	4	97 B
do II. Ser.	4½	100 G
do. III. Ser.	4	97 B
do. IV. Ser.	4½	100¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	92 G
Aachen-Mastricht	4	23 bz
Amsterd. Rotterd.	4	101½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	103 bz
Berlin-Anhalt	4	146 bz
Berlin-Hamburg	4	119 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	177 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz u B
Böhm. Westbahn	5	62¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	123½ B
Brieg-Neiße	4	79 bz
Cöln-Minden	3½	166½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	49½ bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	135¼ G
Magdeb. Halberst.	4	279 B
Magdeb. Leipzig	4	228 B
Magdeb. Wittenb.	4	66¾ bz u B
Mainz-Ludwigsh.	4	117 B
Mecklenburger	4	60 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	93¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	58½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	54½-⅜-⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	143 bz
Oest. Franz. Staat.	5	103¾-¼ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	135¾-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	54¾ B
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	92½ bz
do. Stamm-Pr.	4	105 B
Rhein-Nahebahn	4	24¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	95 B
Russ. Eisenbahnen	5	105 B
Stargard-Posen	3½	97½ bz
Thüringer	4	119½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	110 bz
Sovereigns	—	6. 20¾ G
Napoleonsd'or	—	5. 9⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458¾ G
Dollars	—	1. 11¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	81¾ bz
Poln. Bankbillets	—	86⅛ bz
Russische do.	—	86¼ bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	131 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	94¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	95 G
Minerva, Brgw. A.	5	23¾ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	2⅞ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 28. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	140⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅝ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 18¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	82 bz
do. do. 2 M.	5	81¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	94⅛ bz
do. do. 3 M.	6	93⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85⅞ bz

Die Börse war für alle Effektengattungen flauer gestimmt, das Angebot herrschte in allen Rubriken des Kurszettels vor. Gegen Ende der Börse verlor das Geschäft an Lebhaftigkeit, Stimmung etwas fester.

Breslau, 29. Januar. Bei fortdauernd flauer Stimmung stellten sich die Kurse abermals etwas niedriger. Das Geschäft war nicht ganz unbedeutend und wurde durch die für den Ultimo erforderlichen Deckungen belebt.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 73½-¼ bz. Oestr. Loose 1860 75½ bz u B. Schles. Bankverein 98½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 123⅞ B, 123⅜ G. dito Prior. Oblig. 93¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. — —. dito Prior. Oblig. Lit. E. — —. Köln-Mindener Prior. 89¾ Br. Neiße-Brieger 80 B, 79½ G. Oberschles. Lit. A. u. C. 143¾ B, 143¼ G. dito Lit. B. 131¼ G. dito Prior. Oblig. 93 7/12 B. dito Prior. Obligationen 98¾ B dito Prior. Oblig. Lit. E. 80 11/12 B, 80 5/12 G. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 54 B. Kosel-Oderberger 50¼ B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 29. Januar. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Matt und geschäftslos.

5 % Metalliques 71, 80. 4½ % Metalliques 63, 00. 1854er Loose 90, 00. Bankaktien 776, 00. Nordbahn 169, 30. National-Anlehen 79, 80. Kredit-Aktien 179, 40. St. Eisenb. Aktien-Cert. 188, 00. London 120, 75. Hamburg 91, 75. Paris 47, 80. Böhmische Westbahn 153, 50. Kreditloose 131, 60. 1860r Loose 92, 50. Lombard. Eisenbahn 245, 00.

Frankfurt a. M., Freitag 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Fonds und Aktien bei belebtem Geschäfte flau. Finnländ. Anleihe 84¾.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 136⅞. Berliner Wechsel 105⅛ Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 95½. Darmstädter Bankakt. 211. Darmstädter Zettelbank 250. Meininger Kreditaktien 90½. Luxemburger Kreditbank 107. 3 % Spanier 50⅜. 1 % Spanier 45½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 53⅜. Bad. Loose 53. 5 % Metalliques 56. 4½ % Metalliques 49¾. 1854r Loose 72⅜. Oestr. National-Anlehen 63⅝. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 736 excl. div. Oestr. Kreditaktien 170⅞. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn 24⅜. Hess. Ludwigsb. 121⅞. Neueste östr. Anl. 75

Hamburg, Freitag 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse flau, Kurse nominell; nur Ultimoregulirnng. Valuten flau, Geld knapp.

Schlußkurse. National-Anleihe 64 B. Oestr. Kreditaktien 72. Oestr. 1860er Loose 74. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner 34¼. Vereinsbank 103⅞. Norddeutsche Bank 102. Rheinische 91½. Nordbahn 53½. Finnländ. Anleihe 83⅝ B. Diskonto 4¼. London lang 13 Mk. — Sh. not., 13 Mk. ¾ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4⅜ Sh. bez. Amsterdam 36, 30. Wien 94, 00. Petersburg 29⅜.

London, Freitag 29. Januar. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,287,075, der Metallvorrath 13,022,220 Pfd. St. Heute wurden 108,000 Pfd. St. eingezahlt.

London, Freitag 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞. Türkische Konsols 46⅜.

Konsols 90½. 1 % Spanier 45½. Mexikaner 35¾. 5 % Russen 91. Neue Russen 87½. Sardinier 84. Hamurg 3 Monat 13 Mk. 7½ Sh., Wien 12 Fl. 50 Kr.

Der Dampfer „Atrato“ ist aus Westindien in Southampton eingetroffen.

Paris, Freitag 29. Januar, Nachm. 3 Uhr. Auf der heutigen Börse herschte große Unentschlossenheit unter den Spekulanten. Die Rente eröffnete zu 66, 40, wich bis 66, 35, hob sich auf 66, 45 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Auch in den übrigen Werthpapieren war das Geschäft träge. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 90⅝ eingetroffen.

Schlußkurse. 3 % Rente 66, 35. 4½ % Rente —. Italienische 5 % Rente 68, 45. Italienische neueste Anl. —, —. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 388, 75. Credit mobilier-Aktien 1017, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 515, 00.

Amsterdam, Freitag 29. Januar, Nachm. 4 Uhr. Ziemliches Geschäft.

5 % Metalliques Lit. B. 79⅝. 5 % Metalliques 55 5/16. 2½ % Metalliques —. 5 % Oestr. Nat. Anl. 61⅜. 1 % Spanier 45¼. 3 % Spanier 49¼. Holländische Integrale 63⅞. Mexikaner 35 5/16. 5 % Stieglitz de 1855 86¼.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.